



Chronik der „34er“ Flugabwehrraketengruppe 34

Kapitel 8.6

Die Flugabwehrraketengruppe 34 Juli 1996 – Dezember 1997



Chronik Flugabwehrraketengruppe 34 Kapitel 8.6 Die Flugabwehrraketengruppe 34 Juli 1996 – Dezember 1997

Copyright

© Peter Kronisch 12 / 2012

Alle Rechte vorbehalten

Die Chronik einschließlich aller Anlagen ist urheberrechtlich geschützt. Vervielfältigung, Versendung und Wiedergabe der Unterlagen oder Teilen daraus bedürfen der Genehmigung des jeweiligen Verfassers und der Vorstandschaft der „Rottenburger 34er“ e.V..

Das gilt im Besonderen für die Speicherung und Verarbeitung in elektronischen Systemen. Die einzelnen Artikel und Kommentare geben die Meinung des jeweiligen Verfassers wieder und sind keine offizielle Stellungnahme der „Rottenburger 34er“. Jede Verwertung zu kommerziellen Zwecken ist nicht gestattet.

**Verfasser: Peter Kronisch
Danziger Straße 4
84056 Rottenburg
Telefon: 08781 – 2171
Telefax: 08781 – 2109
E-Mail: peterkronisch@web.de**



Die Flugabwehrraketengruppe 34, Juli 1996 – Dezember 1997

Inhaltsverzeichnis:

Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 ab Juli 1996.....	5
01.07.1996 Orientierungsmarsch der RK Mallersdorf mit Patenstaffel	5
03.07.1996 Besuch Dezernatsleiter SDL II/6.....	6
25.07.1996 Besuch der Bürgermeister und Ortssprecher	9
25.06.1996 „Einsatzbereite und überall vorzeigbare Truppe“	10
02.08.1996 Chefwechsel in der Sanitätsstaffel	11
Jahresschießen der 2. FlaRakGrp 34 auf Kreta	12
Verteidigungsminister Volker Rühle auf Kreta	13
Bericht in Bundeswehr Aktuell	15
Letzter Appell für Stabsfeldwebel Kurt Müller und Stabsfeldwebel Spröth.....	17
10.10.1996 Oberstleutnant Hehmann feiert 25-jähriges Dienstjubiläum	18
20.10.1996 Weinfest 1996 in der GOW-Kaserne	19
26.10.1996 Übung „Elite 2/96“ und „Großer Schirm“	20
Oktober 1996 Kommandeurtreffen einmal anders.....	20
07.12.96 Pfarrer Reich Militärpfarrer im Nebenamt wird 60 Jahre alt	21
Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 1997	22
12.02.1997 Chef des Stabes zu Besuch	26
12.02.1997 Gaudi-Fussball in der GOW-Kaserne	26
15.02.1997 Rettungswagen auch für den zivilen Einsatz.....	27
Oberstleutnant Wolfgang Friedrich in El Paso tödlich verunglückt.....	28
05.03.1997 Spende der 1. Staffel für krebskranke Kinder.....	28
06.03.1997 Fm Integration HAWK	29
24.03.1997 Neue Vorstandschaft bei der Unteroffiziergemeinschaft.....	30
20.04.1997 Jahrestag des Krieger- und Soldatenvereins Neufahrn.....	31
25.04.1997 Dank für Unterstützung	32
20.06.1997 40 Jahre Flugabwehrraketengruppe 34.....	37
02.07.1997 Vierte Staffel gewinnt Sportmeisterschaft 1997	39
Nachtrag vom März 1997	39
09.07.1997 Wieder ein Zeitzeugnis	40
19.07.1997 Freundschaftsspiel zwischen Rottenburg und der FlaRakGrp 34	46
21.07.1997 „Wasserspiele“ auf dem Fußballplatz	46
21.07.1997 Waffensystem HAWK der 1. Staffel bei „Tag der offenen Tür“	47



26.07.1997	Zwei „34er“ in der Bundeswehr Volleyball Mannschaft.....	48
27.07.1997	Schießen um den Wanderpokal des KKS V Rottenburg.....	50
01.08.1997	Hauptmann Richter ist neuer Chef der Stabsstaffel.....	51
August 1997	Soldaten der FlaRakGrp 34 im Hochwassereinsatz an der Oder ...	52
	Soldaten aus Rottenburg am Oderdeich.....	52
	Die OPZ, das unbekannte Wesen	55
27.09.1997	Truppenbesuch aus Tschechien.....	58
28.09.1997	Ein Urgestein der 34er geht in den Ruhestand.....	59
02.10.1997	Weinfest 1997	63
	Seltene Beförderungen von Reservisten	64
10.10.1997	Sanitätsweiterbildung für Reservisten	65
Oktober 1977	Anzeige für die Sammlung Kriegsgräberfürsorge	66
23.10.1997	Britische Reservisten zu Gast bei der FlaRakGrp 34.....	70
01.12.1997	Hallenfußballturnier beim AStudÜbBw	74
02.12.1997	Letzter Aufruf.....	75
27.12.1997	Besuch des Landrates zum Jahresende im Verband.....	76



Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 ab Juli 1996

01.07.1996 Orientierungsmarsch der RK Mallersdorf mit Patenstaffel

Es war der letzte Orientierungsmarsch

36 RK Mallersdorf I kann den Wanderpokal nun endgültig behalten

Neufahrn. Am Samstag führte die Reservistenkameradschaft Mallersdorf im Rahmen einer dienstlichen Veranstaltung ihren siebten Orientierungsmarsch mit der Thematik „Gefechtsdienst aller Gruppen“ (Orientierungsmarsch mit Stationsausbildung) durch. Es starteten dazu drei Mannschaften der RK Mallersdorf, zwei der Patenstaffel Rottenburg und eine des BRK-Ortsverbandes Mallersdorf. Leiter der wiederum sehr gut organisierten Veranstaltung war Hauptfeldwebel der Reserve Barthl Verschl, der auch den Wanderpokal gestiftet hatte. Johann Putz, der Verantwortliche, hatte wie gewohnt beste Vorarbeit geleistet.

Fünf Stationen waren auf der 15 Kilometer langen Strecke ab Schützenhaus Mallersdorf bis Holzen bei Neufahrn eingebaut (KK-Schießen, Sanitätsdienst mit praktischer Übung, Erkennen verschiedener Panzer- und Flugzeugtypen der Bundeswehr, Fernmeldedienst [Entschlüsseln nach Sprechtafel], Ausfüllen eines Fragebogens [Allgemeinwissen]). Sehr zufrieden zeigten sich die Verantwortlichen mit den Leistungen. Auffallend auch die hervorragende Marschzeit einer Gruppe von 99 Minuten.

Der Vorsitzende der RK Mallersdorf, Werner Scholz, begrüßte die Teilnehmer, besonders Hauptmann Born, Hauptfeldwebel Kürzl mit

ihren Männern, Kreisvorsitzenden Störk und seinen Vertreter Ludwig Riedl. Schützenmeister Babel sagte er Dank für die Überlassung des Schützenheimes. Allen wünschte er viel Erfolg und gutes Gelingen.

Am Ziel in Holzen bedankte sich Scholz bei allen Teilnehmern, besonders der Familie Englbrecht für die Überlassung des Grundstückes. Sein weiterer Dank galt Johann Putz und nicht zuletzt allen, die ihre Freizeit für die Vorbereitung geopfert hatten. Mit Hauptmann Born, Kreisvorsitzendem Störk und Putz nahm er die Preisverteilung vor. Sieger und endgültiger Gewinner des Wanderpokals wurde die RK Mallersdorf, Mannschaft I mit Rottmeier, Störk und Seisenberger. Es folgten: RK Mallersdorf III, Patenstaffel V, Patenstaffel II, BRK Mallersdorf. Sowohl Hauptmann Born als auch Kreisvorsitzender Störk lobten die ausgezeichnete Organisation und reibungslose Durchführung und zeigten sich erfreut über die Leistungen.

Der Wanderpokal, zweimal von der RK Mallersdorf und zweimal von der Patenstaffel gewonnen, bleibt nun endgültig bei der RK Mallersdorf. Für seine stete Aktivität als Fördermitglied erhielt Josef Dobmeier eine Dankesurkunde überreicht. Es war dies der letzte Orientierungsmarsch der RK Mallersdorf.



Alle am siebten und letzten Orientierungsmarsch Beteiligten



03.07.1996 Besuch Dezernatsleiter SDL II/6



Auszug aus dem Gruppenbefehl (Info)
06/96 vom 16.07.1996

2. Ehrenzeichen → siehe Seite 4

Für beispielhafte Erfüllung der Soldatenpflichten wurden ausgezeichnet:

- mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Silber
OLt Wayand, Ludwig 1. Stff
- mit dem Ehrenkreuz der Bundeswehr in Bronze
OFw Hammerl, Hermann 1. Stff
- mit der Ehrenmedaille der Bundeswehr
StUffz Graf, Thomas 4. Stff
StUffz Kuttner, Stephan VersStff



Bei hohen Temperaturen in Italien

Rottenburger Soldaten verdoppeln die Parkfläche des Soldatenfriedhofs Furka Paß

Rottenburg. Unter dem Motto „Arbeit für den Frieden – Versöhnung über den Gräbern“ leisteten kürzlich 20 Soldaten der Stabs- und der Versorgungsstaffel“ der Flugabwehrraketengruppe 34 einen zweiwöchigen Bundeswehr-Arbeitseinsatz am Deutschen Soldatenfriedhof „Futa-Paß“ in Italien. Im Auftrag des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge wurden vom 19. Juli bis 3. August Bauarbeiten und Grabpflegearbeiten durchgeführt. Der Einsatz wurde von Hauptmann Klaus Born geleitet.

Der Friedhof „Futa-Paß“ ist der größte deutsche Soldatenfriedhof in Südeuropa mit über 36000 deutschen Gefallenen des Zweiten Weltkriegs. Er befindet sich in exponierter Lage an der Verbindungsstraße zwischen Bologna und Florenz inmitten des Höhenzugs des Apennins. Hier hatten die Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34 die Aufgabe, die Parkplatzfläche des vielbesuchten Friedhofs auf zirka 1500 Quadratmeter nahezu zu verdoppeln. Es mußten neue Randsteine gesetzt und die Zufahrten in Vorbereitung für neue Elektrotore fundamementiert werden. Zusätzlich unterstützten die Soldaten ständig die umfangreichen Grab- und Rasenpflegearbeiten am Friedhof.

Die gemischte Rottenburger Abordnung bestand aus zwei Berufs- und zwölf Zeitsoldaten, fünf Grundwehrdienstleistenden sowie einem Zivilkraftfahrer, die alle, unabhängig von ihrem Dienstgrad, die Arbeiten als Gemeinschaftsleistungen erbrachten. Am Ende war man stolz auf



Hauptmann Born überreicht dem Bürgermeister und dem Polizeikommandanten ein Wappen Rottenburgs.

das Geleistete, da solche Bauarbeiten nicht zu den alltäglichen Aufgaben von FlaRad-Soldaten zählen. Zudem gestaltete sich die Zusammenarbeit mit dem Friedhofspersonal anfangs sehr

Juli 1996



Soldaten der FlaRakGrp 34 beim Setzen von Randsteinen am Parkplatz des Friedhofs

schwierig, da bis auf den Friedhofsverwalter niemand deutsch sprach.

Die Gruppe aus Rottenburg war in unmittelbarer Nachbarschaft zum Friedhof in Feldhäusern untergebracht, die für die Durchführung von Jugendlagern errichtet worden waren. Die Verpflegung wurde durch zwei Köche der Truppenküche Rottenburg nach italienischer Art sichergestellt. Auch das Betreuungsprogramm kam mit den Besuchen der Städte Florenz und Siena nicht zu kurz.

Die Bauarbeiten am „Futa-Paß“ erlangten die besondere Aufmerksamkeit des Präsidenten des Volksbundes Deutsche Kriegsgräberfürsorge Hans Otto Weber, der die Baustelle zusammen mit Ehefrau Hannelore besuchte. Sie informierten sich über den Fortgang der Arbeiten und dankten den Soldaten für ihr großes Engagement, besonders da zu diesem Zeitpunkt sehr hohe Temperaturen in der Toscana herrschten. Beim gemeinsamen Abendessen berichtete Weber über die derzeitigen Aktivitäten des Volks-

bundes und überreichte zwei Medaillen als Dank und zur Erinnerung an den Arbeitseinsatz.

Gegen Ende des Aufenthalts machte Hauptmann Klaus Born dem Bürgermeister der Gemeinde Firenzeuola, Renzo Mascherini seine Aufwartung. Er bedankte sich für die hervorragende Aufnahme und die Gastfreundlichkeit der Bevölkerung und überreichte ein Fensterbild mit dem Wappen der Stadt Rottenburg und den besten Grüßen von Bürgermeister Hans Weinzierl. In der Tat konnten trotz der Sprachbarrieren viele Kontakte zu den Anwohnern geknüpft werden, so daß auch ein weiteres Ziel des Aufenthalts, das Kennenlernen fremder Mentalitäten und die Verständigung über Grenzen hinweg, erreicht wurde.

weg, erreicht wurde.

Insgesamt haben die Soldaten den Arbeitseinsatz als Anstrengung und Abwechslung empfunden, die jedoch im Angesicht des Mahnmals von über 36000 Gefallenen ihren Sinn und Bedeutung gefunden haben. Insbesondere nach der feierlichen Kranzniederlegung mit Gedenkfeier im Innenhof des Friedhofmonuments werden sich die Soldaten nicht nur an die Arbeit sondern auch an die Gräber der Gefallenen des Zweiten Weltkriegs erinnern.



12.07.1996 Sommerfest der FlaRakGrp 34

Der Kommandeur, die Offiziere und Unteroffiziere
der

Flugabwehrraketengruppe 34

laden am 12.07.1996 zum Sommerfest

(Grillfest mit Tanz)

in die Generaloberst v. Weise Kaserne ein.

Beginn: 18.30 Uhr

Sie werden unterhalten durch die

"TWINS"

Es gibt Spezialitäten vom Grill (im Eintritt enthalten)

Menü 1 : Spareribs Menü 2 : Schweinesteaks

Eintritt: 15 DM pro Person Menü 1

16 DM pro Person Menü 2

Überweisungsbeleg gilt als Eintrittskarte

Zusagen erbeten bis 01.07.1996 unter

Telefon 08781/1611, App.:203



25.07.1996 Besuch der Bürgermeister und Ortssprecher

Besuch der Bürgermeister Rottenburg und Umgebung, sowie Stadtrat Rottenburg



Um den neu gewählten Stadtratsmitgliedern und den Ortssprechern der Stadt Rottenburg Gelegenheit zu geben, die FlaRakGrp 34 näher kennen zu lernen, hatte der Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann am 25. Juli zu einer Besichtigung mit Vortrag in die Stellung Rohr geladen.

Sein besonderer Gruß galt dabei den 1. Bürgermeistern aus Rottenburg, Hohenthann und Rohr, Hans Weinzierl, Fritz Rauchenecker und Karl Gorbunow.

In einem ausführlichen Vortrag wurden die Gäste in Rohr über den Auftrag, das Waffensystem und die Personalstärke der FlaRakGrp 34 informiert.

Er erläuterte die Schwerpunkte der Aufgaben in Friedenszeiten, die Ausbildung, Personalbereitschaft, Materialeinsatzbereitschaft und die Durchführung von Übungen.

In Krisenzeiten stünden Alarmierung, Erkundung von Einsatzstellungen, Verlegungen der Einheiten, Kampfführung und Führung im beweglichen Einsatz im Vordergrund.

Anschließend führte Hauptmann Niederbremer die Gäste durch die Stellung Rohr, wo eine Kampfbesatzung den Einsatz des Waffensystems HAWK mit einem Crew-Drill demonstrierte.

An den Besuch der Stellung Rohr schloss sich in der GOW-Kaserne ein KK-Schießen mit anschließendem gemütlichen Beisammensein an.

(Ausführlicher Bericht in der Landshuter Zeitung: Siehe nächste Seite)



25.06.1996 „Einsatzbereite und überall vorzeigbare Truppe“

Stadtrat und Bürgermeister der Nachbargemeinden besuchten die Flugabwehrraketengruppe 34 in der FAS Rohr.

Rottenburg. Um den neugewählten Stadtratsmitgliedern und Ortssprechern der Stadt Rottenburg Gelegenheit zu geben, die Flugabwehrraketengruppe 34 näher kennenzulernen, hatte der Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann, kürzlich zu einer Besichtigung und einem Vortrag eingeladen. Sein besonderer Gruß galt dabei den 1. Bürgermeistern aus Rottenburg, Hohenthann und Rohr, Johann Weinzierl, Fritz Rauchenecker und Karl Gorbunov.

Mit dem Bus wurden die Gäste in die Stellung nach Rohr gefahren, wo sie in einem ausführlichen Vortrag über Auftrag, Personalstärke und Waffensystem informiert wurden. Oberstleutnant Erwin Hehmann erläuterte im Beisein von stellvertretendem Kommandeur, Oberstleutnant Kopf, Hauptmann Schlegel, Hauptmann Niederbremer sowie Oberleutnant Munker das Wappen der Gruppe, das neben Emblemen den Schriftzug „Es möge fortbestehen und sich ewigen Friedens erfreuen“ trägt.

Im Jahre 1956 als Flugabwehrraketengruppe gegründet, sei die Einheit 1957 in Luftwaffenflugabwehrraketengruppe 34, das in München-Oberwiesenfeld stationiert war, umbenannt worden. 1964 sei die Umbenennung in Flugabwehrrake-

tenbataillon 34 erfolgt. 1969 sei Rottenburg neuer Standort dieses Bataillons geworden, das sich hier sehr wohl fühle. Die Reform in den letzten Jahren habe auch hier, was die Zahl der Soldaten und Zivilangestellten angehe, Reduzierungen gebracht. In Rottenburg seien die Stabs-, Versorgungs- und Sanitätsstaffel, ebenso die I. und II. Staffel stationiert. In Ingolstadt und Oberstimm seien die III. und IV. Staffel untergebracht. In Rohr stehe der Truppeneinsatzstand, von dem sich die Gäste später auch ein Bild machen konnten. Integriert worden seien die zwei Staffeln aus Freising.

Die Aufgaben in Friedenszeiten seien die Ausbildung, Personaleinsatzbereitschaft, Materialeinsatzbereitschaft sowie Übungen. In der Krise stünden Alarmierung, Erkundung von Stellungen, Verlegen der Einheiten, Kampfführung und Führung im beweglichen Einsatz auf dem Plan. Die Flugabwehrraketengruppe 34 sei eingebunden in den nationalen und in den Nato-Befehlsstand und verfüge über das Waffensystem HAWK. Oberstleutnant Hehmann ging auch auf die Stärke der Truppe und die Zahl der zivilen Beschäftigten ein und betonte, daß die Gruppe für den Raum ein nicht zu unterschätzender Wirtschaftsfaktor sei. Dies belegte er anhand



Oberstleutnant Hehmann mit den Gästen in der FAS Rohr

von Zahlen für die Wartung und Instandsetzung der 600 Fahrzeuge, über die die Gruppe verfüge. Von 6,1 Millionen Mark Gesamtkaufkraft bei Einrechnung aller Soldaten und zivilen Mitarbeiter könne ausgegangen werden.

Stolz sei die Truppe auf die ausgezeichneten Ergebnisse, die bei den vielen nationalen und internationalen Übungen erzielt worden seien. Die Flugabwehrraketengruppe 34 sei eine einsatzbereite Truppe, die man überall vorzeigen könne.

Hauptmann Niederbremer, der das Waffensystem ansprach, führte aus, daß die „FlaRakGr. 34 HAWK“ den Auftrag habe, im Rahmen der integrierten Luftverteidigung usammen mit den Alliierten zu jeder Zeit feindliche Flugziele in niedrigen und mittleren Höhen zu bekämpfen. Die fünf Hauptaufgaben seien Erfassen, Identifizieren, Auswerten, Verfolgen und Bekämpfen von Flugzielen.

Anschließend an die Vorträge hatten die Besucher die Gelegenheit, das Waffensystem zu besichtigen. Wieder zurück in Rottenburg, konnten sie ihre Zielsicherheit bei einem KK-Schießen messen. Ein gemütliches Beisammensein schloß sich an.



02.08.1996 Chefwechsel in der Sanitätsstaffel

Führungswechsel bei Sanitätsstaffel

Oberstabsarzt Dr. Hannemann wurde zum neuen Chef ernannt

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells fand kürzlich die Übergabe der Luftwaffensanitätsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 von Osterstabsarzt Jürgen Gierisch auf Oberstabsarzt Dr. Michael Hannemann statt. Stellvertretender Kommandeur Oberstleutnant Gernot Kopf erklärte, daß ein Wechsel zwar zum militärischen Alltag gehöre, doch nicht alltäglich sei und sowohl für die militärischen Führer, wie auch für die Geführten einen bedeutenden Einschnitt in die militärische Routine bedeute.

Oberstabsarzt Jürgen Gierisch sei dienstältester Staffelführer in diesem Verband und könne nun auf seine fünfjährige Chefverwendung mit Stolz zurückblicken. Fachliches Können, Erfahrung, Autorität und Fingerspitzengefühl, Merkmale, die von einem Sanitätsoffizier besonders gefragt seien, besitze der Scheidende in hohem Maße und habe sie sowohl bei der täglichen Routine, wie auch bei Übungen und Überprüfungen überzeugend unter Beweis gestellt.

Dabei sei wohl die Vorverwendung in einem Fernmelderegiment hilfreich gewesen und hätten bestimmt auch die Weiterbildungslehrgänge im Bereich Notfallmedizin, Kriegschirurgie und Kambodscha-Einweisung sowie weitere Lehrgänge und eine Vielzahl von echten Rettungsein-

sätzen im Raum Rottenburg-Landshut mit beigetragen. Die Aufgaben in diesem Spannungsfeld zwischen Mensch und militärischem Auftrag sei von Oberstabsarzt Gierisch hervorragend gelöst worden.

Oberstleutnant Kopf dankte dem Scheidenden herzlich und band in diesen Dank auch dessen Gattin ein. Als „frischgebackenem Berufssoldat“ wünschte der Redner alles Gute zum weiteren militärischen Werdegang, privates Glück und für die Facharztausbildung zum Anästhesisten viel Erfolg.

Oberstabsarzt Dr. Michael Hannemann habe nach Erteilung der Approbation als Arzt im November 1993 und einer gut zweijährigen Verwendung als Pharmakologe an der Sanitätsakademie in München als Truppenarzt seit Februar dieses Jahres beim Luftwaffenversorgungsregiment 1 in Erding erste Truppenluft schnuppern dürfen. Oberstleutnant Kopf zeigte sich überzeugt davon, daß der neue Chef der auf ihn zukommenden Herausforderung gewachsen sein werde und mit den herausragenden Männern und Frauen dieser Einheit die anstehenden und kommenden Aufgaben bestens meistern werde. Zur neuen Verwendung wünschte der Redner viel Glück und übertrug Dr. Hannemann die Sanitätsstaffel.





Jahresschießen der 2. FlRakGrp 34 auf Kreta

Hoher Besuch beim Raketenschießen

Verteidigungsminister Rühle besuchte Rottenburger Einheit auf Kreta

Rottenburg. Im August flogen 75 Soldaten der 2./Flugabwehrraketengruppe 34 aus Rottenburg zum Jahresschießen mit dem Waffensystem „HAWK“ auf die Insel Kreta. Dort befindet sich im nordöstlichen Teil der Halbinsel Akrotiri der NATO-Schießplatz NAMFI (NATO Missile Firing Installation). Im Rahmen eines „Tactical Firing“ zeigten die Soldaten aus Rottenburg ihre Fähigkeit, das Waffensystem nach einer erfolgten Erkundung und aus einem mobilen Marsch heraus in Stellung zu bringen und effektiv zwei Lenkflugkörper abzufeuern.

Verteidigungsminister Volker Rühle kam ebenfalls nach Kreta und legte bei einem Besuch des „deutschen Soldatenfriedhofes“ einen Kranz am Grabmal des unbekanntes Soldaten nieder. Außerdem durchquerte er mit dem griechischen Verteidigungsminister die legendäre „Samaria-Schlucht“ mit 18 Kilometern Länge, eine der längsten in Europa. Zudem überzeugte sich Volker Rühle von der präzisen Arbeitsweise der

Soldaten und der Zuverlässigkeit des Waffensystems. Trotz der jahreszeitlich bedingten extrem hohen Temperaturen auf Kreta erbrachten die Soldaten die geforderte Leistung. Nach zwei erfolgreichen Lenkflugkörperabschüssen auf eine ferngesteuerte Drohne nutzte der Verteidigungsminister die Gelegenheit und führte Gespräche mit den Soldaten der Flugabwehrraketengruppe 34. Der kommandierende griechische General auf Kreta hatte den Minister anschließend zu einem gemeinsamen Mittagessen und ebenso zehn Soldaten der Schießcrew eingeladen. Nach dem Essen verabschiedete sich Volker Rühle, wünschte den Rottenburger Soldaten noch einen schönen Aufenthalt und einen guten Rückflug in die Heimat. Ab 1997 sind für NAMFI große Veränderungen geplant, und das Jahresschießen soll im Geschwaderrahmen mit rund 210 Soldaten stattfinden. Dabei kommen neben dem bewährten „HAWK“-System die Waffensysteme „PATRIOT“ und „ROLAND“ zum Einsatz.



Beim Mittagessen mit Minister Rühle, von links:
OStFw Licha, († 2002)
HptFw Schwinghammer
OSA Hannemann
Minister Rühle
OLt Lösche
Major Jungbauer
StFw Müller
OFw Holzner
OTL Kopf

A Montag, 9. Septemb

Landshtuter Zeitung



Blick vom „Glashaus“



Verteidigungsminister Volker Rühle auf Kreta

Wandern, Erinnern und ein bisschen Diskutieren
Ein Bericht von Theo Sommer in „DIE ZEIT“ Nr. 34, 16. August 1996

Dienst und Raki

Die Samaria Schlucht im Süden Kretas ist 13 Kilometer lang. Der steile Einstieg liegt in 1.200 Metern Höhe, der Ausgang des Felsentals öffnet sich zum Meer hin. Oben: ein norwegischer Fjord. Unten: Afrika. Bei Kilometer 7 hat sich der griechische Verteidigungsminister Gerassimos Arsenis eine Blase gelaufen und muss die Schuhe wechseln. Seinem deutschen Kollegen, Volker Rühle, in weiten Jeans-Bermudas und bequemen Wanderstiefeln, mit denen er jüngst schon etappenweise die 550 Kilometer lange Strecke Hamburg - Dresden zurückgelegt hat, ist keine Anstrengung anzumerken.

Minister sind immer im Dienst. Seinen Urlaub hinter dem Deich in Tönning hat Rühle dieses Jahr mehrmals unterbrechen müssen, wegen Kabinettsitzungen und Etatstreit mit Theo Waigel. Vorige Woche als er den Raketenschießplatz Akrotiri und das in der Souda Bucht liegende U-24 besuchte, schob er die Samaria-Wanderung in das offizielle Programm ein.

So informell lässt sich alles Amtliche viel leichter bereden. Die „Kampfwertsteigerung“ der alten griechischen F-4 (bekommt die deutsche Luftfahrtindustrie den Zuschlag?). Die NATO-Erweiterung nach Osten. Der Umbau der Allianz: der Ausbau der europäischen Sicherheitsidentität bei Bewahrung des engen Schulterschlusses mit den Amerikanern.

Zu diesen Themen kommen die Minister erst am Abend. In der Schlucht müssen sie darauf achten, wohin sie die Füße setzen, das lose Geröll auf dem Trampelpfad ist tückisch, auch den Hamburger drückt am Ende des sechsständigen Marsches der Schuh. Im Übrigen müssen sie dauernd Hände schütteln, griechische und deutsche.

300.000 Menschen wandern jährlich durch die Klamm, vierzig Prozent aus der Bundesrepublik: Wähler sind überall

Am Abend vorher stand der Minister ergriffen auf der Höhe 107 oberhalb von Maleme. Der Volksbund deutsche Kriegsgräberfürsorge hat dort 1974 einen Soldatenfriedhof angelegt. 4.465 Gebirgsjäger und Fallschirmjäger liegen hier begraben, zumeist junge Männer, die mit 19, 20, 21 Jahren im Feuerhagel starben, als sie die Höhe erstürmen wollten, die den Feldflughafen Maleme beherrschte. Manche Einheiten verloren hier sechzig, ja achtzig Prozent ihrer Leute. Die Toten sind auf dem Schlachtfeld begraben, auf dem sie fielen. Zikaden zirpen heute ihre surrende Melodie. Der Wind streicht über das Gräberfeld, das Fettgras zwischen den schlichten Namenssteinen für die Toten treibt zarte rote Blüten.

Kranzniederlegung. Verbeugung vor dem Denkmal, das an den Absturz einer Bundeswehr Transall im Jahre 1975 erinnert: 42 Soldaten waren damals ums Leben gekommen. Es rührt den deutschen Verteidigungsminister, dass die Kreter Schulklassen hierher schicken, um Geschichte zu lernen: Versöhnung über die Gräber hinweg.

Kreta-Visite, militärischer Teil. Besuch auf U-24, die Männer, seit Monaten im Mittelmeer-Einsatz freuen sich. Der Minister staunt: über die Enge und die Hitze in dem Boot, auf dem es nicht einmal genug Kojen gibt, dass alle 22 Mann gleichzeitig schlafen können. „Ein großes Erlebnis, auf ein U-Boot zu gehen“, frotzelt Rühle in Selbstverleberung – „vor allem, wenn man so kräftig gebaut ist wie ich“.

Dann Besuch beim taktischen Ausbildungskommando der Luftwaffe auf der Halbinsel Akrotiri. Auf dem Dienstplan stehen zwei scharfe Schüsse mit der Flugabwehrrakete HAWK. Das 64 Mann starke Schießkommando kommt aus dem niederbayrischen Rottenburg. Lautsprechergequäke auf dem Aussichtsstand. „Two minutes to missile firing“ – „Target detected“ – „Clear to fire“ – „Five, four, three, two, one fire!“ Zwei Sekunden lang rührt sich nichts.

Aber dann zischt die Rakete los, einen Feuerschweif hinter sich ziehend



Sie steuert mit einer Geschwindigkeit von zwei Mach auf einen Schleppsack zu, der von einer Drohne gezogen wird. Ein greller Blitz zeigt den Treffer an. Der Minister gratuliert dem Schießkommando. Einige sind das letzte Mal dabei, wie der urbayrische Oberfeldwebel, der nach neunzehn Jahren Bundeswehr in die Berufsförderung geht, freigestellt bis 2002 zur Lehrerausbildung. „Es war eine schöne Zeit bei der Bundeswehr“, sagt er dem Inhaber der Befehls- und Kommandogewalt. „In Zukunft werd` i mit Kreide schiaßn!“

Zweihundert Meter entfernt, in einem hörsaalartigen Auditorium mit Panoramablick auf den Schießplatz haben sich eine Gruppe von 42 Lehrerinnen und Lehrern, ein Trupp Reservisten und eine Abordnung der U-24 versammelt. Leger, die Hände in den Taschen, geht Rühle auf ihre Fragen ein.

„Wie ist es, Wollen Sie die Damen nun haben?“ Die Antwort verbindlich, aber deutlich! Schon in der Frage, ob Frauen Wachdienst leisten dürfen, gebe es eine verfassungsrechtliche Auseinandersetzung mit dem Innenminister. An eine Verfassungsänderung sei in den nächsten fünf Jahren nicht zu denken. Auch dann könne es nur um eine vorsichtige Öffnung gehen und auf keinen Fall um Frauen in Kampfeinheiten: das gebe es nicht einmal in Israel.

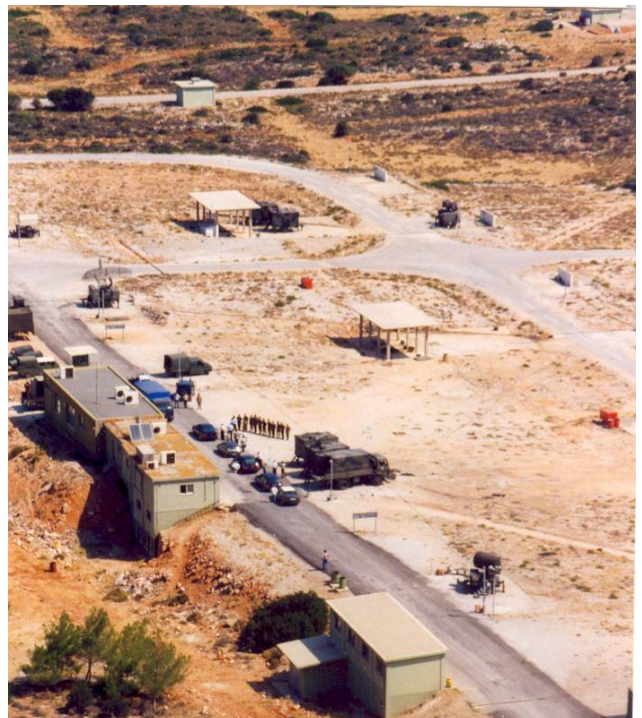
Bloß weile eine meine, sagt Rühle, sie werde im Leben nicht glücklich, wenn sie nicht Panzerkommandantin würde, will er die Bundeswehr nicht für Frauen öffnen. Die Bedürfnisse der Streitkräfte müssten über allen Selbstverwirklichungssehnsüchten stehen.

Die Wehrpflicht überhaupt? Rühle bleibt dabei: Sie entspricht unserer Lage. Wir hätten nun einmal eine eigene Verteidigungskultur und andere Stabilitätsanforderungen. Wir sollten nicht immer nur auf die westlichen Nachbarn blicken, sondern auch auf die Skandinavier, die bei der Wehrpflicht bleiben. „Bei einer Berufsarmee müssen sie doch ständig den Nichteinsatz begründen. Mit mir wird es einen Einsatz zu politischen Zwecken nicht geben. Ich gehörte zu den Vorsichtigen. Wenn jemand ums Leben kommt, muss ich den Eltern sagen, wofür er gestorben ist“.

Bosnien? Auch da bleibt Rühle sich treu. „Politische Probleme sind nicht durch Soldaten zu lösen“. Ein besseres Waffengleichgewicht will er, auch Abschreckung, diese jedoch nicht zu sehr an Ort und Stelle, sondern in der Region. Aber er lässt auch eine Nuance seines Denkens erkennen: „Nach den bosnischen Wahlen werden wir prüfen, ob ein begrenztes Engagement weiterhin benötigt wird“.

Die Männer des Schießkommandos aus Rottenburg feiern am Abend in einer nahen Taverne ausgelassen die traditionelle „Missile Away-Party“. Dienst ist Dienst und Raki ist Raki. Da ist Volker Rühle schon längst wieder in Bonn und bereitet sich auf den Besuch des kanadischen Verteidigungsministers vor, den er zwei Tage durch Ostdeutschland begleitet. Und eine Woche nach der Wanderung durch die kretische Klamm saß er auf Einladung des dänischen Verteidigungsministers im Schatten des ewigen Eises – an der kalten NATO-Flanke, in Grönland.

Minister Rühle nach dem scharfen Schuss bei der Schießcrew der 2./FlaRakGrp 34 bei der





Bericht in Bundeswehr Aktuell

Bundeswehr
aktuell

ZEITUNG FÜR DIE BUNDESWEHR

32. Jahrgang

Bonn, 8. August 1996

Nr. 55

Treffen in Griechenland

Bonn (dibu). Kreta war bis gestern Schauplatz von Konsultationen der Verteidigungsminister Griechenlands und Deutschlands.

Bei den politischen Gesprächen zwischen Gerassimos Arsenis und Volker Rühle ging es um den Stand und die Entwicklung des Öffnungsprozesses von NATO, EU und WEU, die NATO-Strukturreform, Fragen zur Friedensimplementierung in Bosnien-Herzegowina, die Sicherheitslage im Mittelmeerraum sowie die Vertiefung der bilateralen Zusammenarbeit.

Außerdem legte Rühle auf dem deutschen Soldatenfriedhof in Maleme einen Kranz nieder, begrüßte die Besatzung des zu einem Hafenbesuch in Souda eingetroffenen deutschen Ubootes U 24 und sah ein Übungsschießen der 2. Staffel der FlaRak-Gruppe 34 aus Rottenburg auf dem NATO-Raketenschießplatz bei Chania (NAMFI).



Leichtathletikmeisterschaft gewonnen

Flugabwehrraketengruppe 34 ermittelte Siege – Dritte Staffel gewann

Rottenburg. Kürzlich fand die Leichtathletikmeisterschaft der Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg statt. Teilnahmeberechtigt waren alle Soldaten und zivilen Mitarbeiter der Flugabwehrraketengruppe 34 aus Rottenburg, Oberstimm und Freising. Trotz der recht kühlen Witterung wurden wieder hervorragende Leistungen erzielt. Den Sieg in der Gesamtwertung schafften die Soldaten der dritten Staffel knapp vor der Versorgungsstaffel und der Stabsstaffel. Die Königsdisziplin, den Dreikampf in der Altersklasse I, gewann Oberleutnant Oliver Lukas von der dritten Staffel aus Oberstimm. Dabei erreichte er im Weitsprung 5,95 Meter, stieß die Kugel auf 11,19 Meter und schaffte die 100 Meter in 12,33 Sekunden. Zudem wurde Oberleutnant Lukas mit 1,75 Meter noch Gruppenmeister im Hochsprung.

Zweiter im Dreikampf Altersklasse I wurde Gefreiter Schuster, vierte Staffel, und den dritten Platz erkämpfte sich mit Obergefreitem Stefan Rammelmeier ein weiterer Soldat der 3./34 aus Oberstimm. Dreikampfsieger in der Altersklasse II wurde Hauptmann Niederbremer, 4/34 vor Oberfeldwebel Bartl und Hauptfeldwebel Klaus Stadler, beide von der Versorgungsstaffel aus Rottenburg.

Die Altersklasse III (40 bis 45 Jahre) gewann souverän Hauptfeldwebel Rudolf Rindfleisch, ebenfalls dritte Staffel aus Oberstimm mit herausragenden Einzelleistungen. So schaffte er 12,64 Sekunden über hundert Meter, 5,14 Meter im Weitsprung und 8,58 Meter im Kugelstoßen. Sieger in der Altersklasse IV wurde Stabsfeldwebel Wolfgang Rebesky, Versorgungsstaffel vor Hauptmann Erhard Holst von der Stabsstaffel. Den 3000-Meter-Lauf gewann der stellvertretende Kommandeur Kopf in der bemerkenswerten Zeit von 11,12 Minuten.



Die „Könige der Athleten“ im Dreikampf der Altersklasse I: Gefreiter Schuster, Oberleutnant Lukas und Obergefreiter Rammelmeier (v.l.)

Die Siegerehrung wurde von Gruppenkommandeur Oberstleutnant Erwin Hehmann durchgeführt. Der neue Wanderpokal ging an die Soldaten der dritten Staffel um Staffelfeldchef Major Werner Schmitt, der das Sportfest mit seiner Staffel nach 1992, 1994 und 1995 zum vierten Mal gewann. Daß die „kräftigsten“ Soldaten in der Versorgungsstaffel zu Hause sind, bewies der Tauziehwettkampf, den der Gruppen-Vize-Meister für sich entschied.

Leichtathletikmeisterschaften in der FlaRakGrp 34 am 18. September 1996



Die siegreichen Soldaten und zivilen Mitarbeiter der dritten Staffel aus Oberstimm/Freinhausen um Staffelfeldchef Major Werner Schmitt



Letzter Appell für Stabsfeldwebel Kurt Müller und Stabsfeldwebel Spröth

Nach 33 Dienstjahren verabschiedet

Stabsfeldwebel Christian Sprödt ging in den Ruhestand



Stabsfeldwebel Christian Sprödt

Rottenburg. Im Rahmen eines militärischen Appells wurde kürzlich Stabsfeldwebel Christian Sprödt in den Ruhestand verabschiedet. Oberstleutnant Erwin Hehmann, der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, ging in seiner Laudatio auf den beruflichen Werdegang des Scheidenden ein und dabei auch auf die damaligen Zeiten des Kalten Krieges, den Einmarsch der Warschauer-Pakt-Staaten in die Tschechoslowakei.

Frieden, so der Redner, sei kein naturgegebenen Zustand, er müsse ständig neu gestiftet werden und sei immer dann gefährdet, wenn eine Seite einer Übermacht die Kräfte gewinne und von deren Mißbrauch nicht abgeschreckt

werden könne. Stabsfeldwebel Sprödt sei 1946 in die Bundeswehr eingetreten und 1967 zum Unteroffizier ernannt worden und habe sich seitdem diesen Herausforderungen gestellt und vor allem den Wandel im Bild des Unteroffizierkorps miterlebt, der in den letzten 40 Jahren größer gewesen sei als in Jahrhunderten zuvor. Fast 33 Jahre habe Christian Sprödt mit seinen Fähigkeiten in der Bundeswehr an der Hauptaufgabe des Friedenserhaltens mitgewirkt. Er habe Zeit seines Berufslebens mit einem Beitrag geleistet zur Leistungsfähigkeit der Bundeswehr und somit innerhalb der westlichen Sicherheits- und Verteidigungspolitik teilgehabt am Erfolg der Abschreckungsstrategie.

Das Ausscheiden Sprödts bedeute einen Verlust für die Bundeswehr. Oberstleutnant Hehmann übergab die Versetzungsurkunde in den Ruhestand und wünschte Stabsfeldwebel Christian Sprödt und seiner Familie eine friedliche Zukunft bei guter Gesundheit.

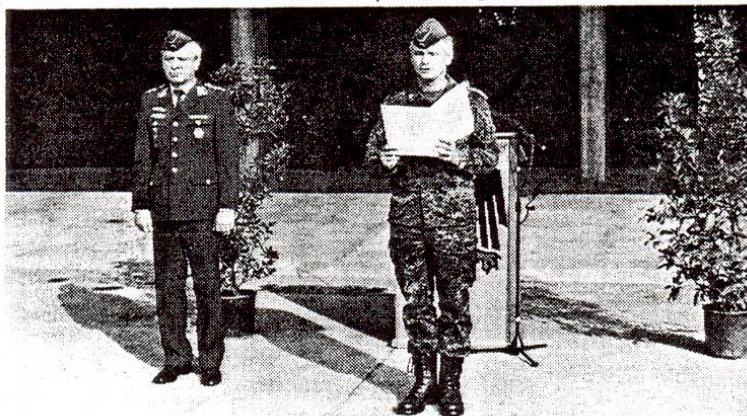
Zurruhesetzungsappell bei der 4. Flugabwehrraketengruppe 34

Nach fast 32 Jahren Dienstzeit wurde am 20. 9. 1996 Stabsfeldwebel Kurt Müller in den Ruhestand verabschiedet. Die gesamte Staffel der 4./34, sowie ein Teil der 3. Staffel traten zum Zurruhesetzungsappell in der Max-Immelmann-Kaserne an und bildeten einen würdigen Rahmen für diesen Anlaß.

Der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Hehmann, war extra dazu aus Rottenburg angereist, um Stabsfeldwebel Müller für seine geleisteten Dienste zu danken und ihn im Auf-

trag des Bundesministers der Verteidigung in den Ruhestand zu versetzen. In seiner Laudatio würdigte der Kommandeur Stabsfeldwebel Müller als einen Unteroffizier, der sich den Herausforderungen des Berufsbildes Soldat in all den Jahren seiner aktiven Dienstzeit stets mit Engagement gestellt hat.

Für seinen neuen Lebensabschnitt wünschte er ihm alles Gute und daß sich in der nun anstehenden Zeit seine Vorstellungen verwirklichen mögen.





10.10.1996 Oberstleutnant Hehmann feiert 25-jähriges Dienstjubiläum

25 Jahre im Dienst der Bundeswehr

Oberst Nitschke zeichnete Oberstleutnant Erwin Hehmann aus

Rottenburg. In Anwesenheit der Führungsspitze der Flugabwehrraketengruppe 34 ehrte Oberst Rainer Nitschke am Montag vormittag im Offizierscasino der Generaloberst-Weise-Kaserne den Kommandeur Oberstleutnant Erwin Hehmann anlässlich des 25jährigen Dienstjubiläums.

In seiner Laudatio ging der Regimentschef, der extra aus Freising angereist war, auf den beruflichen Werdegang von Oberstleutnant Hehmann ein und betonte dabei auch, daß er, Nitschke, und der Jubilar viele gleiche Stationen durchlaufen hätten, was, sollte die Berufslaufbahn weiter gleich laufen, in Zukunft auch die Regimentsführung bedeuten könnte. Oberstleutnant Hehmann sei am 4. Oktober 1971 als Flieger in die Bundeswehr in Osnabrück eingetreten und zwei Jahre später zur Flugabwehr „konvertiert“. Er habe die Offizierschule besucht und an der Raketenschule der Luftwaffe in El Paso eine 13monatigen Lehrgang absolviert. Seminare zum Arbeitsrecht und Lasertechnik seien gefolgt.

Am 24. April 1978 sei Erwin Hehmann Berufssoldat geworden und 1980 zum Hauptmann befördert worden. An der Raketenschule der Luftwaffe in USA sei er als Ordonanzoffizier eingesetzt gewesen. Nach weiteren verschiedenen Verwendungen sei Erwin Hehmann 1986 Chef

einer HAWK Staffel in Heide geworden und habe 1988 beim Aufbau der 5/23 in Roth mitgewirkt. In Berlin war Oberstleutnant Erwin Hehmann von Januar bis Ende April 1991 Kommandeur FRAG 411 und überführte hier einen Verband der Nationalen Volksarmee in die Bundeswehr. Als stellvertretender Kommandeur habe der Jubilar ab April 1991 bei der Flugabwehrraketengruppe 37 gewirkt und sei ab September 192 Einsatzstabsoffizier der NADC Brüssel gewesen.

Seit Oktober 1995 habe Oberstleutnant Hehmann die Führung als Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34 inne. Insgesamt sei Oberstleutnant Hehmann sieben Jahre im Ausland und 18 Jahre im Inland in der Bundeswehr tätig gewesen. Er habe sich dabei durch Vielseitigkeit, Menschenführung und gesunden Menschenverstand ausgezeichnet, sei Berufsoptimist und handle stets einsatzorientiert. Oberst Nitschke dankte Oberstleutnant Hehmann für seinen geleisteten Einsatz und überreichte ihm eine Urkunde und einen Geldbetrag.

Der Geehrte dankte herzlich dafür und meinte in einem kurzen Rückblick, daß ihn, Hehmann, das Wechseln vom Flieger zur Flugabwehr nie gereut habe und daß er seinen Dienst gerne verseehe. Das Ziel „Kommandeur“ erreicht zu haben, erfreue ihn sehr.



Oberst Nitschke (links) überreicht die Urkunde an Oberstleutnant Hehmann



20.10.1996 Weinfest 1996 in der GOW-Kaserne

Dem Weingott Bacchus gehuldigt

Das Weinfest der Flurabwehrraketengruppe 34 kam gut an

Rottenburg. Mit viel Weinlaub, Kerzen, Fallschirmen und Blumen geschmückt war das Wirtschaftsgebäude der Generaloberst-Weise-Kaserne am Freitag anlässlich des Weinfestes.

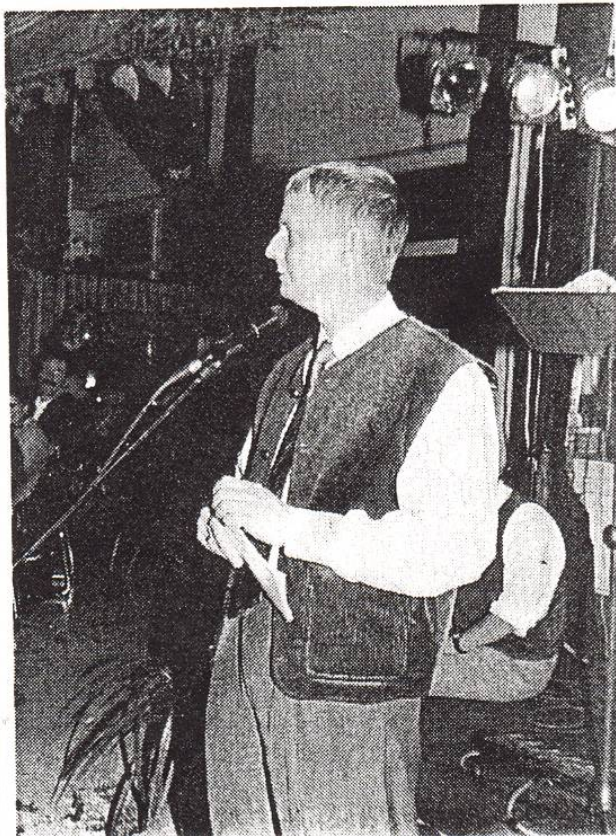
Die große Anzahl der Gäste erfreute den Kommandeur, Oberstleutnant Erwin Hehmann sichtlich, und so hieß er alle Anwesenden herzlich willkommen. Im Land der Biertrinker, so der Redner, könne man durchaus auch einmal Wein kredenzen, noch dazu, wo bei den vielen Festen im Sommer der Bierkonsum ja nicht zu kurz gekommen sei. Oberstleutnant Hehmann erin-

nerte an die griechische Sitte, den letzten Schluck Wein nicht zu trinken, sondern ihn, sozusagen als Gabe und Dank an den Weingott Bacchus auf die Erde zu schütten. Dies wolle man heute nicht tun, sondern ihn genießen. In der von Major Treml und seinen Mannen geschaffenen anheimelnden Atmosphäre solle dieser Abend „unter Freunden“ genossen werden.

Der Redner hieß besonders willkommen 1. Bürgermeister Hans Weinzierl und 2. Bürgermeister Rudolf Seidl, Rottenburg; die Bürgermeister Josef Obermeier, Neufahrn, Franz Diener, Ergoldsbach; Karl Gorbunov und Georg Jechtl, Rohr; die Stadträte Dr. Schuldes, Englbrecht, Hammerl und Bierner. Sein ebenso herzlicher Gruß galt Militärdekan Killermann, Regierungsoberamtsrat Josef Reinberger, Landgerichtsvizepräsident Heinrichsen, Oberstaatsanwalt a.D. Gössl; Polizeihauptmeister Gärtner, Leiter des Arbeitsamts Konrad Handl, Braumeister Klaus Rauchenecker; die Rechtsanwälte Franz und Andrea Brem. Stark vertreten war die Reservistenkameradschaften mit Kreisvorsitzendem Störck; Sedlmeier; Oberstleutnant Stumpf und Rudolf Wolf. Ebenso galt der Gruß Stabsfeldwebel Ahrens, dem Vorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Kreiskriegerverbände, Eder sowie dem Ehrenvorsitzenden der Arbeitsgemeinschaft der Kreiskrieger- und Soldatenverbände, Schneck und Ritterkreuzträger Walter Böhm.

Das Weinfest bot nicht nur ausgezeichnete Weiß- und Rotweine aus Südtirol, einen Imbiß mit Südtiroler Schinken und Käse, sondern auch

die Möglichkeit zum Tanz. Die „Twins“ sorgten mit flotten Melodien, daß die Tanzfläche immer gut gefüllt war. Der Wein lockerte die Zungen schnell und so war bald eine angeregte Unterhaltung im Gange. Bis in den frühen Morgen hinein blieben die Gäste, und wer wirklich zu tief ins Glas geschaut hatte, konnte sich durch den Fahrdienst nach Hause bringen lassen, so daß die Führerscheine nicht in Gefahr waren.





26.10.1996 Übung „Elite 2/96“ und „Großer Schirm“

Die Soldaten zogen ins Manöver

Flugabwehrraketengruppe 34 bei „Elite 2/96“ und „Großer Schirm“

Rottenburg. Erstmals unter der Gesamtführung des Flugabwehrraketengeschwaders 5 aus Erding nahmen die Soldaten des Standorts Rottenburg zusammen mit der Flugabwehrraketengruppe 23 aus Oberstimm an einer derartigen Großübung teil.

Die einzelnen Staffeln verließen ihre Stellungen und die Kaserne, um auf den Truppenübungsplätzen Heuberg und Münsingen ihre Ausgangspositionen einzunehmen. Am darauffolgenden Tag standen sie dann bereits mitten im Übungsgeschehen und wurden unter der Einsatzleitung entsprechend ihres Auftrags eingesetzt.

Bei dieser Übung ging es in erster Linie um das Zusammenwirken von Luftangriff und Luftverteidigung mit den verschiedenen Waffensystemen. Dabei wurden neben dem Waffensystem HAWK der Flugabwehrraketengruppe 34 aus Rottenburg auch das Waffensystem PATRIOT der Flugabwehrraketengruppe 23 aus Oberstimm sowie die Waffensysteme ROLAND und STINGER in einem äußerst realitätsnahen Übungsverlauf einbezogen.

Durch die Teilnahme von Luftfahrzeugen des Typs Tornado IDS und Tornado ECR wurde den Kampfbesetzungen der einzelnen Waffensysteme

me ein möglichst realistisches Übungsszenario eingespielt.

Daß die Übung ELITE 2/96 einen hohen Stellenwert nicht nur in der Bundeswehr hat, bewies die Tatsache, daß neben dem Stellvertretenden Kommandierenden General Luftwaffenkommando-Süd, Generalmajor Reindl und dem Kommandeur 1. Luftwaffendivision, Generalmajor Jertz, eine Nato-Delegation durch den Kommandeur des Flugabwehrraketengeschwaders 5, Oberst Nitschke, im Übungsraum als Besucher begrüßt werden konnten.

Während der Übungsteil ELITE 2/96 für die Einheiten, die nicht dem Geschwader angehörten, sich nach Hause in Marsch setzte, hieß es für die FlaRakGruppen 23 und 34 unmittelbar in die Übung „Großer Schirm“ einzusteigen. Hier ging es darum, besonders im Verbund der Waffensysteme HAWK und PATRIOT zu agieren und zu reagieren, um die gesteckten Ausbildungsziele zu erreichen. Diesen Anforderungen wurden die Soldaten der Gruppe voll gerecht.

Erst Mitte der darauffolgenden Woche ging auch diese Übung zu Ende, und die Soldaten konnten wieder wohlbehalten die Reise zu ihren Heimatstandorten antreten.

Oktober 1996 Kommandeurtreffen einmal anders



Am 26. und 27. Oktober 1996 trafen sich die Kommandeure der:
FlaRakGrp 33, Oberstleutnant Römer / FlaRakGrp 34, Oberstleutnant Hehmann
FlaRakGrp 38, Oberstleutnant Krüger / FlaRakGrp 39; Oberstleutnant Jaab
Mit ihren Familien verbrachten sie ein Bergwochenende auf der Hütte bei Oedwies.



07.12.1996 Pfarrer Reich Militärfarrer im Nebenamt wird 60 Jahre alt

Glückwünsche „aus der ganzen Welt“

Pfarrer Christian Reich feierte mit vielen Gäste seinen 60. Geburtstag



Pfarrer Reich, evangelischer Militärfarrer im Nebenamt wird 60 Jahre alt

Pfarrer Christian Reich mit seiner Gattin und den Gratulanten

Rottenburg. Die Feier anlässlich des 60. Geburtstags von Rottenburgs evangelischem Pfarrer Christian Reich wurde zu einem Treffen vieler Gratulanten, die mit ihren Glückwünschen auch die Wertschätzung gegenüber dem Geistlichen ausdrückten und ihm zeigten, daß er in den drei Jahren, seit denen er in Rottenburg wirkt, sich große Sympathien erworben hat.

Christian Reich wurde am 7. Dezember 1936 in Schäßburg, Siebenbürgen/Rumänien, geboren. Er wuchs in einem evangelischen Pfarrhaus im Kreise von fünf Geschwistern auf. Nach dem Besuch des Deutschen Gymnasiums in Kronstadt absolvierte er das Theologiestudium in Klausenburg und Hermannstadt. Sieben Jahre wirkte er als Pfarrer in Trappold, zehn Jahre in Burgberg und elf Jahre war er Pfarrer der evangelischen Kirche in der rumänischen Hauptstadt

Bukarest. Seit 1962 ist er mit Ilse Maria Reich verheiratet. Aus der Ehe gingen zwei Söhne hervor.

1988 wanderte die Familie nach Deutschland aus, wo die große Familie beider Seiten schon längst ansässig war. Zwei Jahre lang war er als theologischer Mitarbeiter beim Evangelischen Bildungswerk Landshut tätig. Drei Jahre wirkte Christian Reich als Pfarrer an der Christuskirche in Landshut. Seit Januar 1993 ist Christian Reich Pfarrer an der Dreieinigkeitskirche in Rottenburg. Zu dieser evangelischen Gemeinde gehören 1400 Mitglieder aus nicht weniger als 73 Ortschaften. Pfarrer Reich hat Rottenburg, Pfeffenhausen und Rohr als Predigtstellen. Zudem unterrichtet er in der Kollegstufe des Johannes-Nepomuk-Gymnasiums in Rohr.

Pfarrer Reich ist auch ein versierter Zauberer und hat sich in Rottenburg neben seiner Tätigkeit als Pfarrer auch durch seine große Musikalität einen Namen gemacht. So studierte er zusammen mit seiner Frau den Chor der Städtischen Musikschule Rottenburg ein und gestaltete mit ihm und namhaften Solisten herausragende Konzerte in der Pfarrkirche in Rottenburg.

Viele Persönlichkeiten kamen am Geburtstag in den Gemeinderaum der evangelischen Kirche in die Klitzingstraße und übermittelten die herzlichen Glückwünsche. Bürgermeister Hans Weinzierl, Pfarrer Max Rabl, Oberstleutnant Erwin Hehmann, Oberstudiendirektor Hans Obermeier, um nur einige der Gratulanten zu nennen, machten ihre Aufwartung und dankten für die gute Zusammenarbeit. Eine besondere Überraschung hatten die Mitglieder des Kirchenvorstands parat, die „Glückwünsche aus aller Welt“ präsentierten und damit dem Jubilar nicht nur eine Freude bereiteten, sondern auch für viel Heiterkeit sorgten. Selbstverständlich gab es auch musikalische Glückwünsche von Mitgliedern der Städtischen Musikschule.



Ereignisse in der FlaRakGruppe 34 im Jahr 1997

Herr Mario Bracciali von der Europäischen Akademie Bayern war der Referent beim ersten Informationsabend im Jahr 1997 in der GOW-Kaserne.

Der Redner sprach zur Thematik: „Eine neue Rolle für die Streitkräfte“

Informationsveranstaltung Flugabwehrraketengruppe 34

Die Veränderungen der Rahmenbedingungen in Europa

Eine neue Rolle für die Streitkräfte ?

Referent : *Herr Mario Bracciali*



Der Redner sprach in seinem Vortrag die Veränderungen der Rahmenbedingungen nach dem Ende des kalten Krieges an und betonte, dass Frieden kein naturgegebener Zustand sei, sondern immer wieder aufs Neue gestiftet werden muss.

In seinen Thesen führte der Redner aus, dass die Rolle des Soldaten im 21. Jahrhundert unter den Stichwörtern: „Schützen, helfen, retten“ gesehen werden muss. Das Leitbild für den Soldaten sei ein immer wirksamer und gezielter Beitrag zur Friedenswahrung und zur Wiederherstellung des Friedens sowie zur Sicherung eines lebenswerten Daseins der Völker. Der Vergleich dabei mit den freiwilligen Feuerwehren läge gar nicht so daneben, denn tatsächlich wandle sich die Rolle des Soldaten immer mehr zu einer „Feuerwehr“ in Sachen Frieden auf der Welt.

Am Ende seines Referats verdeutlichte Bracciali, dass die fundamental veränderten politischen und wirtschaftlichen Rahmenbedingungen sämtliche Organisationen, die aus der Nachkriegszeit entstanden und durch den Kalten Krieg geprägt gewesen seien wie UNO, OSZE, NATO, EU, in ihrer jetzigen Form teilweise in Frage gestellt werden. Eine für die Zukunft tragfähige gesamteuropäische Sicherheitsarchitektur sei noch nicht erkennbar.



Auch im Jahr 1997 werde ich damit fortfahren, dass wir uns die damals aktuellen Befehle und Bestimmungen für viele Dienstbereiche ansehen.

Flugabwehrraketengruppe 34
Kdr/TrVerw Az 21-01-00

84056 Rottenburg, 06.02.1997
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: (0 87 81) 9 58 - 3 49

Gruppenbefehl (Org)Nr. 05/97

Betr. Erledigung von Dienstgeschäften außerhalb des Dienstortes
hier: 1. Genehmigung zur versorgungs-/versicherungsrechtlichen Absicherung
2. Genehmigung als Voraussetzung für eine reisekostenrechtliche Abfindung

Bezug: 1. Bundesreisekostengesetz (BRKG), VMBl 1973 S. 349
2. ZDv 14/5, B 171 Nr. 12
3. Geschäftsordnung (GO) der FlaRakGrp 34
4. BMVg-Erlaß über die Anordnung von Dienstreisen, VMBl 1992 S. 271

I. Lage

Nach Nr. 504 ff des Bezugs 3 dürfen Dienstreisen nur durchgeführt werden, wenn sie von vorgesetzten Dienststellen oder vom GrpKdr angeordnet oder genehmigt sind. Von den Angehörigen der FlaRakGrp 34 werden Fahrten zwischen den verschiedenen Standorten der FlaRakGrp 34 und den FAST bzw. auch an andere Orte durchgeführt, für die die erforderliche Anordnung oft deshalb fehlt, weil aufgrund nicht erfüllter Mindestzeiten eine reisekostenrechtliche Abfindung nicht zu erwarten bzw. möglich ist. Ein wesentlicher Zweck einer schriftlichen Anordnung ist jedoch die versorgungs- und versicherungsrechtliche Absicherung.

II. Auftrag

Für alle Dienstreisen durch Angehörige der FlaRakGrp 34 ist sicherzustellen, daß die gesetzlichen und rechtlichen Vorgaben erfüllt, die Voraussetzung für die reisekostenrechtliche Abrechnung geschaffen und keine Lücken beim Versorgungsschutz möglich sind.

III. Durchführung

1. Dienstreisen, die als angeordnet gelten oder die keiner Anordnung bedürfen (gemäß Bezug 4)

- 1.1 Der Kommandeur oder bei dessen Abwesenheit der Vertreter darf eigene Dienstreisen ohne weitere Anordnung ausführen.



1.2 Als angeordnet gelten Dienstreisen:

- 1.2.1 aus Anlaß von Versetzungen und Kommandierungen/Abordnungen aufgrund der Personalverfügung
- 1.2.2 zur Teilnahme an Besonderen Dienstgeschäften der Bundeswehr aufgrund eines schriftlichen Befehls, einer schriftlichen dienstlichen Anordnung oder Weisung (dazu gehört auch
 - der Dienst in der FAST
 - Wachdienst gemäß ZDv 10/6
 - Pflege, Wartung und Instandsetzung von Wehrmaterial durch Wartungs- und Instandsetzungspersonal)
- 1.2.3 für Kraftfahrer von Dienstkraftwagen aufgrund von Fahrbefehlen
- 1.2.4 für Dienstbesprechungen aufgrund einer schriftlichen Anordnung vorgesetzter Dienststellen
- 1.2.5 für Zahlstellenverwalter bei Fahrten zur Landeszentralbank
- 1.2.6 zu Verhandlungen eines Wehrdienstgerichts als ehrenamtlicher Richter entsprechend dem Berufungsschreiben des Gerichts.

2. Sonderregelungen für Reisen, die wie Dienstreisen abgefunden werden

- 2.1 Fahrten im Rahmen der unentgeltlichen Heilfürsorge der Soldaten werden durch eine schriftliche Weisung des Truppenarztes angeordnet.
- 2.2 Reisen von Mitgliedern des Personalrats in Personalangelegenheiten bedürfen eines Beschlusses durch den Personalrat.

3. Regelung für Dienstreisen, die nicht durch Nr. 2 und 3 erfaßt sind

Dienstreise für folgende Fälle wird **generell angeordnet** - ohne daß es einer weiteren zeitbezogenen Anordnung bedarf - wenn folgende Voraussetzungen vorliegen:

- a) die Fahrt muß dienstlich erforderlich sein
- b) die Fahrt wird mit Dienst-Kfz durchgeführt
- c) die Fahrt erfolgt ausschließlich
 - zwischen Dienstorten der FlaRakGrp 34 (Standorte und FAST)
 - von Dienstorten der FlaRakGrp 34
 - + nach Erding (FlaRakG 5 und Standortverwaltung)
 - + nach Freising (CRC und 5./6.34 -GerEinh-)
 - + nach Regensburg (StOSchAnl und BW-Kasse)

4. Reiekostenrechtliche Abfindung

Sind die zeitlichen Voraussetzungen für eine Abfindung mit Reisekosten oder Aufwandsvergütung gegeben, haben die Betroffenen entsprechende Anträge beim ReFhr unter Vorlage einer Kopie des Fahrbefehls zu stellen.

5. Einzelfallregelung

Für alle anderen Dienstreisen sind Dienstreiseanträge entsprechen der GO beim GrpKdr zu stellen.

IV. Personelle und materielle Unterstützung

- 1. Dieser OrgBef ist von der TrVerw als Dauerbeleg i.S. VMBI 1977 S. 341 zu registrieren, aufzubewahren und für Prüfungen bereitzuhalten. Anstatt der Dienstreiseanordnung ist in Reisekostenbelegen auf die D-Beleg-Nr. hinzuweisen.
- 2. Die Staffelchefs informieren alle Staffellangehörigen über diesen Befehl.

V. Führung und Fernmeldewesen

- unverändert -



Verpflegung der Bundeswehr im Frieden

Ausfertigung für

Dr. Baik / FlaRakGrp 34

Flugabwehrraketengruppe 34
- Kommandeur - Az 48-10-00

84056 Rottenburg, 26.03.1997
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: (0 87 81) 9 58 - 3 43

Verteiler:

Betr.: Verpflegung der Bundeswehr im Frieden
hier: Befreiung von der Verpflichtung zur Teilnahme an der Gemeinschaftsverpflegung

Bezug: 1. VMBI 1984 S. 119 ff
2. ZDv 36/1 - Anl. 2/1 bis 2/4
3. BMVg - WV I/4VR III 4 -, FS vom 081030 jan 97

Mit o. a. Bezug 3 wurde die ab 01.04.1997 geltende Neufassung der allgemeinen Verwaltungsvorschrift zum § 18 Soldatengesetz über die Verpflichtung zur Teilnahme an der Gemeinschaftsverpflegung im Frieden (VwV zu § 18 SG) vorab bekanntgegeben.

Nach eingehender Prüfung dieser Neufassung wurden einige unklare Regelungen festgestellt, die mit der Bitte um Klarstellung an vorgesetzte Dienststellen weitergemeldet wurden.

Für den Bereich der FlaRakGrp 34 ordne ich im Vorgriff auf diese Klärung folgendes Verfahren an:

- a) Soldaten, welche die Voraussetzungen gem. o. a. Bezug 3 Nr. 3 (2) erfüllen und eine Befreiung von der Morgen- und/oder Abendkost beantragen, sind gem. Bezug 3 Nr. 3 (7) von diesen Teilmahlzeiten zu befreien.
- b) Soldaten, welche die Voraussetzungen gem. o. a. Bezug 3 Nr. 3 (3) bis 3 (5) erfüllen und eine Befreiung von der Gemeinschaftsverpflegung beantragen, sind gem. Bezug 3 Nr. 3 (7) entsprechend zu befreien.
- c) Die Entscheidungsbefugnis für die Befreiung/Ablehnung übertrage ich gem. Bezug 3 Nr. 3 (6) den Disziplinarvorgesetzten für Anträge der ihnen unterstellten Soldaten. Die Entscheidung ist aktenkundig zu machen. Von den Antragstellern ist bei Antragstellung glaubhaft nachzuweisen, daß sie sich nach Dienst außerhalb der Kaserne aufhalten und sich an ihrem Aufenthaltsort anderweitig verpflegen können.
- d) Die Einheiten führen zu dienstaufsichtlichen Zwecken eine Übersicht über alle genehmigten Befreiungen.
- e) Diese Regelung tritt mit Wirkung vom 01.04.1997 in Kraft.
Der Sprecher der Vertrauenspersonen wurde beteiligt.
Die bei Kommandeur FlaRakGrp 34 eingereichten Anträge werden zur Genehmigung durch die Disziplinarvorgesetzten zurückgegeben.

Bemerkung: Gesuche auf Befreiung vom Wohnen in der Gemeinschaftsunterkunft sind wie bisher dem Kommandeur FlaRakGrp 34 zur Entscheidung vorzulegen.
Bezug 1 tritt am 01.04.1997 außer Kraft.

In Vertretung

Kopf
Oberstleutnant

Verteiler:
„D“



12.02.1997 Chef des Stabes zu Besuch



Am 5. Februar 1997 besuchte der Chef des Stabes der 1. Luftwaffendivision, Oberst i.G. Schowe die FlaRakGrp 34. Im Bild von links: Oberstleutnant Hehmann Oberst Schowe Oberst Nitschke Kdore FlarakG 5

Bild Foto Buchner

12.02.197 Gaudi-Fußball in der GOW-Kaserne

Soldaten spielten Fußball für einen guten Zweck

Rottenburg. Einmal mehr bewiesen die Soldaten der Versorgungsstaffel/Flugabwehrraketengruppe 34 ihr soziales Engagement. Wie bereits in den letzten 15 Jahren, veranstalteten sie auch heuer wieder am Unsinnigen Donnerstag ein Gaudi-Fußballspiel. Dabei wurde die stattliche Summe von 640 Mark erzielt.

Dieser Erlös wird in diesem Jahr dem Soldatenhilfswerk zugeführt, das Soldaten und deren Familien unterstützt, wenn sie in Not geraten. Auch in den früheren Jahren wurden stets ansehnliche Beträge für soziale Zwecke, unter anderem an die Aktion Sorgenkind und an das Soldatenhilfswerk, überwiesen. Um jedoch auch diesmal wieder ein gutes Spendenergebnis zu erreichen, mußten unter dem Beifall und Gelächern vieler Zuschauer die „Gelben Säcke“ der Küche gegen die „Indianer“ der Bodengeräteeinstandsetzung ihr Bestes geben. Der eingeteilte Schiedsrichter, Hauptfeldweibel Klaus Stadler, bewertete das Resultat des Spiels mit 2:1 für die „Gelben Säcke“ der Küche.

Darüber und insbesondere auch über die großzügige Spendenbereitschaft der anwesenden Zuschauer freuten sich die Organisatoren Hauptfeldweibel Hans Schramm und Oberfeldweibel Stephen McDonalds sehr, hatten sich doch Mühe und Aufwand gelohnt. Abgerundet wurde das Ganze mit einer gemeinsamen Siegesfeier in der Generaloberst-Weise-Kaserne.



15.02.1997 Rettungswagen auch für den zivilen Einsatz

Rettungswagen auch für zivilen Einsatz

Luftwaffensanitätsstaffel ist in ziviles Rettungswesen eingebunden



Mitglieder der Sanitätsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34, zum Einsatz gerüstet

Rottenburg. Die Rottenburger Luftwaffensanitätsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 leistet im Notfall nicht nur ihren Soldaten Erste Hilfe, sondern sie unterstützt mit ihren Einrichtungen auch die gesamte Bevölkerung. Über die Rettungsleitstelle Landshut sind die Soldaten der Sanitätsstaffel unter Führung ihres derzeitigen Staffelchefs Oberstabsarzt Dr. Michael Hanemann mittels Funk an das regionale Rettungswesen angebunden.

Diese unauffällige, aber effektive Zusammenarbeit im Rettungswesen gestaltet sich bereits seit dem Jahre 1985 und hat sich in zunehmender Weise zum Gemeinwohl entwickelt. Insbesondere dann, wenn sich die Rettungswagen der zivilen Organisationen im Einsatz befinden oder sich ein Großunfall ereignet hat, rücken die Soldaten der Luftwaffensanitätsstaffel mit eigenem Krankenwagen aus, um vor Ort zu helfen.

Durchschnittlich fahren die Rettungsanitäter der Bundeswehr 35 Einsätze im Jahr. Ihr Aktionsradius beträgt dabei in der Regel circa 20 Kilometer im Umkreis von Rottenburg, in Extremsituationen kann der Einsatzraum durchaus auf 30 Kilometer ausgedehnt werden. Den meisten Hilfsaktionen sind Verkehrs- oder Betriebsunfälle vorausgegangen, aber auch bei lebensbedrohlichen Erkrankungen wird geholfen.

Ein Großteil der Patienten wird nach der

Sofortversorgung entweder in die Schloßklinik Rottenburg oder in Krankenhäuser in Landshut und Mallersdorf transportiert. Um jederzeit während der Dienstzeit einsatzbereit zu sein, wird ein mit Funk ausgerüsteter Rettungswagen ständig parat gehalten. Im Bedarfsfall könnte ein zusätzliches Fahrzeug in kürzester Zeit aktiviert werden.

Zur Besatzung eines Rettungswagens gehören in der Regel ein Notarzt, ein Rettungsanitäter sowie der Fahrer des Fahrzeugs. In Ausnahmefällen bilden zwei Rettungsanitäter und der Fahrer das Rettungsteam. Die Luftwaffensanitätsstaffel der Flugabwehrraketengruppe 34 verfügt derzeit über acht ausgebildete weibliche und männliche Rettungsanitäter im Dienstgrad Unteroffizier bis Hauptfeldwebel, welche nach einer viermonatigen Ausbildungszeit vom Bayerischen Roten Kreuz geprüft werden, bevor sie mit erfahrenen Kameraden in diesem Bereich eingesetzt werden.

Der Einsatz im Rettungswagen ist für die Soldaten eine Herausforderung im besonderen Maße, denn damit besteht die Möglichkeit, das eigene Können unter Beweis zu stellen, um den Menschen zu helfen. Die Einbindung der Soldaten in das zivile Rettungswesen hat sich bewährt und ist ein gutes Beispiel erfolgreicher zivil-militärischer Zusammenarbeit.



Oberstleutnant Wolfgang Friedrich in El Paso tödlich verunglückt

In El Paso, Texas verunglückte Oberstleutnant Friedrich tödlich. Oberstleutnant Friedrich war lange Angehöriger der 1. Staffel der FlaRakGrp 34

Durch einen tragischen Unglücksfall viel zu früh aus unserer Mitte gerissen



Wolfgang Friedrich

Oberstleutnant

geb. 27. 5. 1947 gest. 21. 2. 1997

In stiller Trauer:

Karin Friedrich, Ehefrau

Julian Friedrich, Sohn, mit **Claudia**

im Namen aller Angehörigen

El Paso (USA), Landshut,
den 3. März 1997

Beerdigung morgen, Dienstag, 4. März 1997, um 13.30 Uhr im Hauptfriedhof Landshut.
Von Beileidsbezeugungen am Grabe bitten wir Abstand zu nehmen.

05.03.1997 Spende der 1. Staffel für krebskranke Kinder



DIE 1. STAFFEL DER FLUGABWEHRRAKETENGRUPPE 34 Rottenburg hatte auch Ende des vergangenen Jahres wieder für einen guten Zweck gesammelt. Zum fünften Mal wurde die alljährliche Spendenaktion für die Elterninitiative krebskranker Kinder gegeben. Den stolzen Betrag von 1003 Mark übergab am Montag vormittag Major Markus Treml im Beisein von Stabsfeldwebel Manfred Oboth, Hauptfeldwebel Ralf Baumhäckel, Vertrauensmann Martin Ernst und Oberfeldwebel Stefan Röhrl an Doris Platzer, die für die Öffentlichkeitsarbeit der Initiative zuständig ist. Sie bedankte sich herzlich für die großzügige Unterstützung und belegte anhand von Bildern, was die Initiative schon alles mit den Spendengeldern geschaffen hat.



06.03.1997 Fm Integration HAWK

Ausfertigung für
 Olt *Möller* / FlaRakGrp 34
Chronik

BUNDESAMT FÜR WEHRTECHNIK UND BESCHAFFUNG

Bundesamt für Wehrtechnik und Beschaffung, Postfach 73 80, 56057 Koblenz

Verteiler
 1. Fik K
 CRG
 AMH vor OHG/2-1
 aufbauen (Berschl.)
 2. OHG-Regeln
 3. VW-Bus-/Befehl
 für Übergabe *DETAG*

Geschäftszeichen
 (Bitte bei Antwort angeben)
 FE II 6 - 90-58-00/A

Bearbeiter
 TRAR Rasser

DVGA

Fla Rak Grp 34							Pers Rat
Eingang							6 Gesch Zi
0 6. MRZ. 1997							Tr Arzt
Ausf. Anl.							SKOV
SKOA	S1	S2	S3	S4	TPKG	S6	TRV

Durchwahl-Nr 400- 6872
 Koblenz 03.03.97
 Telefax-Nr 400- 6717

Fm-Integration HAWK - hier: Übergabe d. 1. Los (4 Stück CRG und 1 Stück FüKab)

Sehr geehrte Damen und Herren,
 am 26. März 1997 (Beginn 15.00 Uhr - Rückreise am 27.03.97) ist die offizielle Übergabe des 1. Loses der CRG HAWK und zugehörige FüKab Kampf an die Truppe vorgesehen, zu der hiermit eingeladen und um Teilnahme gebeten wird.
 Diese Übergabe soll in einem feierlichen Rahmen - unter Mitwirkung möglichst aller beteiligten Stellen vorgenommen werden.

TOP 1 Einweisung und Begrüßung
 TOP 2 Übergabe vom Auftragnehmer an das BWB
 TOP 3 Übergabe vom BWB an das MatALw
 TOP 4 Übergabe vom MatALw an das FlaRak G 5
 TOP 5 Erstellen der Übergabe- und Vereinhaltungsunterlagen
 TOP 6 Vorstellung der neuen Trupps (CRG, FüKab, AMA und GEHOC)

Anschließend wird zu einem Essen in das Kasino (OHG Rottenburg) geladen.
OHG 15.00 Kalt-Warmes Buffet für 40 Pers Kosten egal

Teilnehmermeldung, sowie Wünsche bzgl. Abholung vom Bahnhof Neufahrn/ Niederbay.,
 Bereitstellen von Verpflegung und Unterkunft wird bis spätestens 18.03.97 erbeten an
 FlaRak Grp 34, Fm Offz Olt Möller (☎ 08781/ 1611 App. 307, Fax 08781/ 958 382)
 Amtl. Unterkunft kann nur im begrenzten Umfang gestellt werden.
 Die angeschriebenen Dienststellen (FE I 1 wegen TOP 5) werden um Entsendung je eines Teilnehmers gebeten.

Mit freundlichen Grüßen
 Im Auftrag

Beglaubigt
Becker
 Becker
 Angestellte

Dr. Schneider

...

Dienstgebäude
 Ferdinand-Sauerbruch-Str. 1
 56073 Koblenz

Fernsprechanschlüsse
 Öffentliches Fernsprechnet
 (02 61) 4 00-1 (Vermittlung)

Allgemeines Fernsprechnetz d. Bw
 Kennzahl 4424 -8 (Vermittlung)
 Durchwahl 4424-

Telex
 8 62 661
 Telefax
 4 00 -76 30

Drahtanschrift
 bwb kbiz
 Teletex
 261842 = BWB

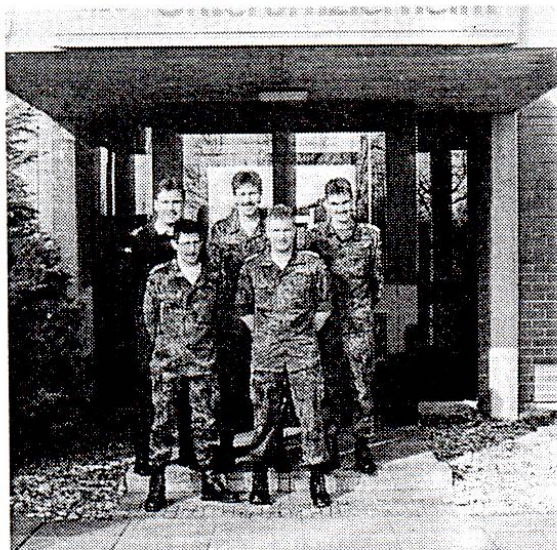


24.03.1997 Neue Vorstandschaft bei der Unteroffiziersgemeinschaft

Klaus Stadler wurde neuer Vorsitzender

Unteroffiziersgemeinschaft hielt ihre Jahreshauptversammlung ab

Rottenburg. Neuwahlen standen bei der Jahreshauptversammlung der Unteroffiziersgemeinschaft der Flugabwehrraketengruppe 34 im Vordergrund. Mit überwältigender Mehrheit wurde Hauptfeldwebel Klaus Stadler zum Vorsitzenden gewählt. Zunächst gab jedoch der noch amtierende Vorsitzende, Oberfeldwebel Alfred Holzner, den 82 anwesenden Mitgliedern seinen Tätigkeitsbericht bekannt. Dabei wurden



Die neue Vorstandschaft: von links hinten OFw Riedel, HFW Stadler, OFw Holzner; vorne von links OFw Diermeier und FW Müller

Veranstaltungen wie das Weinfest, diverse Kameradschaftsabende, sowie das Weihnachtsbingo und der Faschingsball fast durchwegs als gelungene Ereignisse in Erinnerung gerufen. Etwas zu wünschen übrig gelassen habe lediglich die Besucherzahl des Faschingsballs. Obwohl man sich hier die größte Mühe gegeben habe, sei der Ball nicht ausverkauft gewesen.

Als nächstes verlas Schatzmeister Oberfeldwebel Josef Diermeier den Kassenbericht. Mit der positiven Bilanz von 2748 Mark werde das abgelaufene Geschäftsjahr abgeschlossen. In der anschließend von Oberfeldwebel Rohrmeier durchgeführten Kassenprüfung wurde eine einwandfreie Führung der Kasse bestätigt. Nach der Entlastung der Vorstandschaft leitete der als Wahlleiter bestimmte Oberfeldwebel Gerd Smailus die Neuwahlen.

Die Mitglieder wählten als stellvertretenden Vorsitzenden Hauptfeldwebel Rainer Oltersdorf. Mit der Aufgabe des Geschäftsführers der Unteroffiziersgemeinschaft wurde Feldwebel Christian Müller betraut und als dessen Vertreter Hauptfeldwebel Fritz Rührer gewählt. Das Amt des Schatzmeisters wird auch in Zukunft durch Oberfeldwebel Josef Diermeier wahrgenommen, bestätigt in seiner Aufgabe als Schriftführer wurde auch Oberfeldwebel Markus Riedel.

Der neue Vorsitzende Hauptfeldwebel Klaus Stadler bedankte sich im Namen der Vorstandschaft bei allen für ihr freiwilliges, kameradschaftliches Engagement und ließ den Wunsch aufkommen, daß auch in Zukunft Kameradschaft im Mittelpunkt stehen möge.

04.03.1997

**Deputy Commander
ICAOC 4**

**Air Vice Marshall
John D.L. Feeseey
besucht in Begleitung
von Oberst i.G. Klaus
Volk die FlaRakGrp 34**





20.04.1997 Jahrestag des Krieger- und Soldatenvereins Neufahrn

Das Jahresfest des Krieger- und Soldatenvereins Neufahrn erhielt durch die Beteiligung französischer Gäste, der Assoziation des Officiers und Sous Officiers de Reserve de Compiegne und prominenter Ehrengäste, einen besonderen Akzent und wird mit als ein Höhepunkt im Vereinsleben in die Chronik eingehen.

Auf Initiative von Ewald Störk, dem Vorsitzenden des Kreisverbandes der Reservisten und zugleich Vorstand des Neufahrner Krieger- und Soldatenvereins kam dieses Treffen zustande. Die französischen Freunde hatten sich über das Wochenende zum Gegenbesuch in Landshut aufgehalten und folgten trotz einem umfangreichen Programm der Einladung nach Neufahrn zum Jahresfest.

Ein lange Festzug angeführt von der Rottenburger Stadtkapelle, den französischen Reservisten in ihren schmucken Uniformen, vielen prominenten Ehrengästen, den Reservistenkameradschaften Mallersdorf, (die auch die Ehrenwache stellte), Landshut, Dingolfing, Ergolding, Herrnwallthann, den Krieger- und Soldatenvereinen mit ihren Fahnenabordnungen und den örtlichen Vereinen, sowie den Bürgermeistern und Gemeinderat, bewegte sich zur katholischen Pfarrkirche, wo im Altarraum die Fahnenabordnungen Aufstellung nahmen.

Dekan Sixt entbot allen, vor allem aber den französischen Gästen, den Willkommensgruß. Er freue sich, dass sicherlich auch diese freundschaftliche Begegnung mit zum Frieden beitrage.

Als treffendes Beispiel führte er an: „Vor der Schlacht trat der Offizier an seine Truppe heran und sagte feierlich: Soldaten, jetzt geht es Mann gegen Mann; Infanterist Rubin erwiderte ihm: Zeigen Sie mir bitte meinen Mann! Vielleicht kann ich mich gemütlich mit ihm verständigen! Bitten wir Gott“, so der Geistliche bei diesem Gottesdienst, „dass wir uns immer noch besser verstehen mit allen Menschen dieser Erde“.



Die Ansprache anlässlich des Gedenktages des Krieger- und Soldatenvereins Neufahrn wurde vom Kommandeur der FlaRakGrp 34, Oberstleutnant Hehmann gehalten. Er führte unter anderem aus, dass sich in Europa seit 1990 mehr verändert habe als in den 40 Jahren davor. Und wenn auch eine dauerhafte Friedensordnung in Europa greifbar erscheine, sehe die Realität anders aus. In über 30 Staaten der Erde herrsche Krieg. Diese Kriege würden nicht von selbst oder „von Natur aus“ entstehen. Sie haben laut Hehmann ihre Ursache im menschlichen Verhalten. Seit Beginn des Jahrhunderts versuche die Menschheit zu lernen, wie man Kriege verhindern kann. Dies sei jedoch ein langwieriger und schwieriger Prozess. Wenn zum Beispiel die Abordnungen zweier Nationen, die schon erbitterte und verlustreiche Kriege gegeneinander führten, gemeinsam am Denkmal stehen und freundschaftliche Verbundenheit in Frieden beweisen, sei dies ein „vorgelebter Frieden“.



25.04.1997 Dank für Unterstützung

Flugabwehrraketengruppe 31
Kommandeur



Ausfertigung für
SG/Grp. Chronik... /FlaRakGrp 34

18190 SANITZ, 25.04.1997
Bw 701
Bad Sülzer Straße
AllgFSpWNBw 86 44-3 00
Tel (03 82 09) 3 60-3 00
Fax 2 58

VZ
05/05
Kopie an
alle Stff an.
pers. Neuliste

Kommandeur
Flugabwehrraketengruppe 34
Herrn Oberstleutnant Hehmann
Generaloberst-Weise-Kaseme
Neufahrer Str. 43

84056 Rottenburg

Lieber Erwin!

Nach der Reassignierung meines Verbandes zum 01.01.1997 wurde in der 16. KW die erforderliche taktische Überprüfung durch die NATO erfolgreich bestanden.

Insbesondere Deinem Verband gebührt Dank und Anerkennung für die vielen konkreten, zweckmäßigen Unterstützungsmaßnahmen während der langen TAC EVAL-Vorbereitungszeit zur Erlangung der Einsatzreife. Der persönliche Einsatz Deiner Soldaten war vorbildlich, die erhaltenen Tips und Anregungen konnten erfolgreich umgesetzt werden.

Mein besonderer Dank gilt dabei Oberstleutnant Kopf, Hauptmann Christowiak und seiner SPAG sowie Hauptmann Rduch und Leutnant Weißhaupt, die uns mit großem Engagement tatkräftig unterstützt und beraten haben.

Ich wünsche Dir und Deinem Verband für die Zukunft weiterhin alles erdenklich Gute und viel Soldatenglück.


Hänel
Oberstleutnant



20.06.1997 40 Jahre Flugabwehrraketengruppe 34

Am 01. Juli 1957 wurde die FlaRakGrp 34 mit der damaligen Bezeichnung "Luftwaffenflugabwehrbataillon 43" unter dem Kommando von OTL Woessler aufgestellt und zog in die Kaserne auf dem Münchner Oberwiesenfeld ein. Ausgerüstet war der Verband mit dem WaSys Flak 40 mm/L 70 FL Bofors; die ersten Geschütze wurden am 09. August 1957 übernommen. Am 22. Oktober 1957 verlegte die 1. Batterie vorübergehend auf den Fliegerhorst Lagerlechfeld. Zum 01. Februar 1958 wurde aus Kadern der 1. Batterie die 2. Batterie und aus Kadern der Stabsbatterie die LwSanStff aufgestellt. Die 1. Batterie kehrte am 12. Februar 1958 von Lagerlechfeld zurück nach München, um am 14. April 1958 weiter nach Scheyern verlegt zu werden. Dort wurde dann am 14. August 1958 aus Kadern der 1. die 3. Batterie aufgestellt. Bedauerlicherweise war in dieser Aufbauphase auch ein Toter zu beklagen; Kan Klaus Ulrich Lück verunglückte am 17. März 1959 in Scheyern tödlich. Am 01. September 1959 wurde aus Kadern der VersBatterie eine Ausbildungsbatterie aufgestellt; die Aufstellung und Umgliederung des LwFlaBtl 43 wurde zum 01. Oktober 1959 abgeschlossen. Zum 30. März 1960 war dann auch die Aufrüstung mit insgesamt 54 Geschützen abgeschlossen und das Bataillon wurde - nun unter dem Kommando von OTL Huber - bedingt einsatzbereit gemeldet; die volle Einsatzbereitschaft konnte 1962 erreicht werden. Im gleichen Jahr, am 23. und 28. März 1962, verlegten der Stab, die Stabsbatterie, sowie die 2. Batterie und die Ausbildungsbatterie nach Landsberg am Lech. Dort geschah leider am 15. August 1962 ein tragischer außerdienstlicher Verkehrsunfall, bei dem StUffz Hildner, StUffz Dimmelmeier, Uffz Ritterbecks, die Gefr Frank und Rauleder sowie der Kan Franz den Tod fanden. Ab dem 20. November 1963 wurden die Einheiten aus Landsberg nach München - Oberwiesenfeld zurückverlegt. Ebenfalls im Jahr 1963 begann die Umschulung auf das WaSys HAWK, mit dem wir bis heute ausgerüstet sind; an der Spitze des Bataillons übernahm OTL Lutz das Kommando. Das Jahr 1964 brachte neben der Verlegung der 2. Batterie am 19. März nach Erding das erste Scharfschießen auf dem Raketenschießplatz Mc Gregor Range in New Mexico und die erste Verbandsausbildung an der US-Army Air Defense School vom 23. April bis 28. September 1964. Am 01. Juni 1964 wurde der Verband in "Flugabwehrraketenbataillon 34" umbenannt; gleichzeitig wurde aus Kadern der Ausbildungsbatterie die 4. Batterie aufgestellt und am 02. Juli 1964 nach Neuburg/Donau verlegt. Leider ist auch in dieser Zeit ein Toter zu betrauern: Gefr Herbst verschied durch Selbstmord, ohne daß die Motive bekannt wurden, am 03. Juli 1964. Im Oktober 1964 wurden die Geschütze und Feuerleitgeräte des WaSys Flak 40 mm/L 70 FL Bofors abgegeben; im November 1964 begann die Übernahme des WaSys HAWK, die im Februar 1965 abgeschlossen war und in den Übungsstellungen Manching, Erding und Neuburg zum Einsatz kam. Im Januar 1966 wurde die Übungsstellung Schönbrunn übernommen; gleichzeitig verlegte die 2. Batterie nach Landshut. Leider begann 1966 auch mit dem Tod eines weiteren Kameraden: Fw Hippmann fand durch einen tragischen Verkehrsunfall den Tod. Am 16. Juni 1966 wurde das Bataillon von OTL Lutz an OTL Lischeck übergeben, wobei die Stabsstaffel mit ihrem Maskottchen, einem Esel namens Wastl, antrat. Das Jahr 1967 war durch drei Ereignisse geprägt: Am 08. Juni 1967 wurde die Stellung Rohr durch die 4. Batterie übernommen, am 30. Juni wurde am Standort der 1. und 3. Batterie bei herrlichem Sonnenwetter das 10-jährige Bestehen des Verbandes gefeiert und am 01. November 1967 wurde die VersBatterie aus Teilen des Stabes und der StabsBatterie aufgestellt. Die Assignierung der 4. Batterie, damals noch unter Führung des BOC FlaRakBtl 32, fand am 20. Mai 1968 statt, nur zwei Tage vor dem Richtfest der Kaserne in Rottenburg am 22. Mai 1968. Zwischenzeitlich war das Kommando von OTL Lischeck an OTL Ebner übergegangen. Am 18. September übernahm die 4. Batterie die Stellung Wettstetten, während die 2. Batterie gleichzeitig in Rohr einzog. Die 1. Batterie übernahm am 20. November 1968 die Stellung Leibersdorf, in der sie heute noch ihrem Auftrag nachkommt. Der Höhepunkt des Jahres 1969 war zweifellos die Verlegung des FlaRakBtl 34 nach Rottenburg und die feierliche Übergabe und Namensgebung der "Generaloberst-Weise-Kaserne" am 07. Juni 1969. Bereits am 01. April 1969 wurde die



2

2. Batterie assigniert und im Mai mit der BOC-Ausbildung in Rohr begonnen. Die 4. Batterie verlegte am 01. August 1969 nach Oberstimm, wo sie immer noch ihrer Unterkunft hat. Das BOC und die 1. Batterie wurden am 01. Oktober 1969 assigniert, und am 29. Oktober 1969 übernahm die 3. Batterie ihre endgültige Stellung in Freinhausen. Am 13. März 1970 mußte man erschüttert zur Kenntnis nehmen, daß Fw Norwig und SU Penzel, beide Angehörige der Versorgungsstaffel, in dichtem Nebel bei einem Verkehrsunfall ums Leben kamen. Am 01. September 1970 wurde die 3. Batterie assigniert, damit waren die Assignierung und die Verlegung an die Endstandorte abgeschlossen. Am 19. März 1971 übergab OTL Ebner das Kommando an OTL Fischer. Die 1. Batterie verlor am 25. Oktober 1971 ihren Supervisor StFw Linzmeier, der plötzlich und unerwartet während des Dienstes verschied. Im Olympiejahr 1972 unterstützte das FlaRakBtl 34 mit zwei Feldküchen-Kfz die Spiele und unterzog sich vom 23. - 27. Oktober 1972 einer eigenen "Olympiade", nämlich dem ersten NATO TAC EVAL, das der Verband mit Bravour bestand. Kurz davor, am 20. September 1972 ging das Kommando an OTL Heintz über; dieser übergab den Verband am 12. September 1974 an OTL Koppe. Am 06. Dezember 1975 verstarb HFW Resenberger, NschMstr der 4. Batterie. Die 3. Batterie erzielte in der Zeit vom 07. - 13. März 1976 beim Jahresschießen in Kreta mit 99,25 % ein bis dato noch nie erreichtes Ergebnis; das Ergebnis der taktischen Überprüfung vom 08. - 10. Juni 1976 stand mit seinem zwischen 1 und 2 liegenden Noten dieser Leistung nicht nach. Ende 1976 begann die Umschulung auf "Improved HAWK" und am 22. April 1977 endete der LV-Auftrag mit dem WaSys "Basic HAWK", das ab Mai 1977 abgegeben wurde. Eine Tragödie ereignete sich am 12. Juni 1977, als OFw Johannes seinen Nebenbuhler OFw Schleiffelder mit 2 Schüssen tötete. Mit großer Bestürzung nahm man auch den Tod des ehemaligen Kommandeurs Oberst i. G. Fischer zur Kenntnis, der am 08. August 1977 bei einem Verkehrsunfall umkam. Ebenfalls bei einem Verkehrsunfall verschied am 10. September 1977 OFw Gabriel, Angehöriger der StabsBatterie. Ab November 1977 begann der Verband mit der Übernahme des WaSys "Improved HAWK", die am 15. Februar 1978 ihren Abschied fand, gleichzeitig begann die Verbandsausbildung. OTL Koppe übergab am 14. März 1978 die Führung des FlaRakBtl 34 an OTL von Puttkammer, der mit seinem Verband ab 22. Mai 1978 den LV-Auftrag mit dem WaSys "I HAWK" übernahm. Kurz vorher, am 12. Mai 1978, verunglückte OG Ullmann bei einem Motorradunfall tödlich. Der nächste Tote, den man betrauern mußte, war HFW Bayer, der am 18. März 1979 ebenfalls bei einem Verkehrsunfall ums Leben kam. Am 23. Juni 1980 erfolgte der nächste Kommandeurswechsel. Der "Neue" war OTL Hecker. Ein zweites Richtfest konnte am 24. Oktober 1980 in der Generaloberst-Weise-Kaserne für ein neues Büro- und Lagergebäude sowie ein Unterkunftsgebäude gefeiert werden. Ein schwerer Verkehrsunfall überschattete am 17. Dezember 1980 die weihnachtliche Stimmung, als ein Bus auf der Fahrt nach Leibersdorf auf spiegelglatter Fahrbahn ins Schleudern kam und sich überschlug - die traurige Bilanz: Alle 16 Soldaten verletzt, 10 davon schwer. Der nächste Verkehrstote, den der Verband zu betrauern hatte, war Fw Schaible, der am 26. Februar 1981 seinen schweren Verletzungen erlag. Einen weiteren Toten hatte das Bataillon am 26. Oktober 1982 zu beklagen, als der Gefr Bindhammer auf dem Weg zum Dienst bei einem Verkehrsunfall umkam. Beim Waffensystem erfolgte vom 13. September bis 17. Dezember 1982 die Umrüstung von "I HAWK" auf "PIP-HAWK". Die Übernahme des LV-Auftrages mit dem verbesserten Waffensystem "PIP-HAWK" erfolgte am 01. Februar 1983. Freiwillig aus dem Leben schieden am 27. August 1983 HG Gürtner und Gefr Bilecki. Ein deutlich sichtbares Wahrzeichen bekam die Generaloberst-Weise-Kaserne, als am 11. April 1984 der Aufbau des 82,9 m hohen Antennenträgers beendet wurde - das Richtfest für die dazugehörige ZFS wurde am 21. Mai 1984 gefeiert. Am 08. August 1984 verstarb Uffz Anke, 4. Batterie, bei einem Motorradunfall; durch einen weiteren Verkehrsunfall verstarb am 09. November 1984 OFw Zopp. Gleich drei Soldaten kamen am 07. Februar 1986 ums Leben: HG Schuhmacher, OG Rother und G Lacher kamen mit dem Auto ins Schleudern und prallten gegen eine Hauswand in Pattendorf. Der näch-



3

ste hervorzuhebende Termin ist der 30. September 1987, wo nach über siebenjährigem Wirken als Kommandeur OTL Hecker (der heimliche König von Niederbayern) seine Dienstgeschäfte an OTL Wecker übergab. Die 2. Batterie übernahm am 27. November 1987 die Stellung Oberhinkofen; in die Stellung Rohr zog am 02. Dezember 1987 die 4. Batterie ein, die die Stellung Heppberg räumte. Eine Umbenennung gab es zum 01. Oktober 1989, die "34-er" hießen von da ab "Flugabwehrraketengeschwader" - die Batterien wurden in "Staffeln" umbenannt. Am 15. März 1990 übernahm OTL Nitschke das FlaRakG 34 als neuer Kommodore. Ein einschneidender Termin für den Verband war der 01. Juli 1990, seit diesem Tag gibt es - als Folge der politischen Entwicklung - keinen Schichtdienst mehr in den Kampfstaffeln. Ein weiteres Zeichen der Zeit waren die hellgrauen Uniformen von Offizieren der NVA, die im Rahmen eines Truppenpraktikums in zwei Gruppen vom 17. - 27. September 1990 in Rottenburg eingewiesen wurden. Im Januar 1991 begann die Übernahme des kampfwertgesteigerten WaSys "HAWK (RAM)" und die Verbandsausbildung, die im April 1991 mit der Statuseinnahme und Übernahme des LV-Auftrages mit dem verbesserten System abgeschlossen wurde. Aufgrund der Truppenreduzierung und Umgliederung der FlaRak-Verbände wurden die 3./32 und 4./32 am 01. Oktober 1992 taktisch übernommen; die truppendienstliche Übernahme als 5./34 mit der FES Giggenhausen und 6./34 mit der FES Haindlfing erfolgte unter gleichzeitiger Umbenennung des Verbandes zur "Flugabwehrraketengruppe 34" am 01. Januar 1993. Zum 01. Juni 1993 wurden die Dienstgeschäfte des Kommandeurs von OTL Nitschke an OTL Fürst übergeben. Am 16. August 1993 gab es wieder einen Verkehrstoten, den G Schmalhofer. Ein trauriges Ereignis anderer Art fand am 14. September 1993 statt: Der Auflösungsappell für den Standort Scheyern, da die 3. Staffel zum 01. Oktober 1993 nach Oberstimm verlegt wurde und damit das im April 1958 begonnene Kapitel nach 35 Jahren zu Ende ging. Das Jahr 1994 war geprägt von 25-Jahr-Feiern: 25 Jahre Standort Rottenburg, am 11./12. Juni 1994 mit einem großen "Tag der offenen Tür" gefeiert, 25 Jahre UHG am 01. September 1994 und 25 Jahre Patenschaft zwischen der RK Rottenburg und der 2. Staffel am 30. September 1994 waren ebenfalls Anlaß für Feierstunden.

Zum allseitigen Bedauern wurde am 29. Juli 1994 die 1957 aufgestellte Fahrschule aufgelöst, des weiteren war der Tod des G Sedlmeier am 16. Juni 1994 zu beklagen. Die 1. Staffel betrauerte am 15. Februar 1995 den Tod des zivilen Wachmanns Rückl. Am 20. September 1995 übergab OTL Fürst das Kommando an OTL Hehmann. Leider wurde am 07. Dezember 1995 die "Formale Deaktivierung" der 5./- und 6./- vorgenommen und damit die ehemaligen "32-er-Staffeln" bis auf ein Restkommando außer Dienst gestellt. Leider begann das Jahr 1996 wieder mit einem Verkehrstoten: G Kollmeder. das herausragende Ereignis des Jahres 1997 war am 26. März 1997 die offizielle Übergabe der ersten FmKabinen CRG HAWK an einen Verband.

Es sind in dieser Übersicht längst nicht alle "High Lights" aufgeführt, den neben dem täglichen Dienst finden ständig Vorhaben statt, seien es nun Jahresschießen, taktische Überprüfungen, Einsatzübungen, Truppenbesuche oder auch Standortbälle, Feste, Serenaden, Vortragsveranstaltungen etc.

Autor: Stabsfeldwebel Kurt Kraus, Informationsmeister FlaRakGrp 34



bundeswehr

Jubiläum

Wenn auch die heutige Flugabwehrraketengruppe 34 in Rottenburg erst seit dem 1. Januar 1993 diesen Namen trägt, so kann sie trotzdem auf 40 Jahre Geschichte zurückblicken. Der Verband ging nämlich aus dem am 1. Juli 1957 ins Leben gerufenen Luftwaffenflugabwehrraketengruppe 43 hervor. Dazwischen führte er die Bezeichnungen "Flugabwehrraketengruppe 34" und "Flugabwehrraketengeschwader 34". Am 20. Juni 1997 wurde nun dieses Ereignis im angemessenen Rahmen gefeiert, obwohl der eigentliche Jubiläumstag der 1. Juli 1997 war. Der offizielle Teil bestand aus einem Appell, bei dem alle Einheiten der Flugabwehrraketengruppe 34 in Paradeaufstellung angetreten waren. Ein Fahnenzug marschierte zu den Klängen der Rottenburger Stadtkapelle mit der Bundesflagge auf den Paradeplatz. In seiner Begrüßung konnte der Kommandeur der Flugabwehrraketengruppe 34, Oberstleutnant Erwin Hehmann, neben vielen Krieger- und Reservistenkameadschaften auch Landrat Josef Neumeier und den 1. Bürgermeister der Stadt Rottenburg, Hans Weinzierl, sowie zahlreiche Ehrengäste herzlich willkommen heißen. Oberstleutnant Erwin Hehmann konnte in seine Rede mit stolz darauf zurückblicken, daß dem Verband in all den Jahren Soldaten und Zivilbedienstete angehört und angehören, welche stets durch außergewöhnliches Engagement dem Frieden dienen. Die Ansprachen des 1. Bürgermeisters Hans Weinzierl und des Landrats Josef Neumeier brachten das gute Verhältnis der Bevölkerung zur Bundeswehr deutlich zum Ausdruck. Im Anschluß an



Der Fahnenzug der Flugabwehrraketengruppe 34 marschierte unter den Klängen der Stadtkapelle Rottenburg



Einladung

Den Besuchern wurde u.a. das Waffensystem "HAWK" gezeigt

Ein Verband feiert: 40 Jahre Flugabwehrraketengruppe 34

den offiziellen Teil wurde von den Soldaten ein Familiennachmittag für einige hundert Besucher gestaltet. Die Flugabwehrraketensysteme HAWK und PATRIOT waren in einer Waffenschau zur Besichtigung freigegeben und wurden von fachlich versierten Soldaten erläutert. Für Kinder wurde auf einem extra aufgebauten Spielplatz ein reichhaltiges Programm angeboten. Auch für das leibliche Wohl war bestens gesorgt, so daß sich alle Gäste rundum wohlfühlen konnten. Seinen Ausklang fand die Jubiläumsveranstaltung am Abend im Sommerfest. 400 Gäste und Angehörige der Flugabwehrraketengruppe 34 schwangen bis weit in die Nacht hinein, unter der musikalischen Umrahmung der Musikgruppe "Twins", das Tanzbein.

(KK: Eigenbericht)

**Bericht von
 Stabsfeldwebel
 Kurt Kraus,
 Informationsmeister
 der FlaRakGrp 34**



20.06.1997 40 Jahre Flugabwehrraketengruppe 34



**Der Landrat des
Landkreises
Landshut
und der 1.
Bürgermeister der
Stadt Rottenburg
Hans Weinzierl beim
Abschreiten der
Paradeaufstellung**



**Die
Fahnenabordnungen
der Krieger- und
Soldatenvereine und
Reservistenkamerad-
schaften beim
feierlichen Appell**

**Ausstellung des
Waffensystems
PATRIOT**



23.06.1997 40 Jahre Flugabwehrraketengruppe 34

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur

84056 Rottenburg, 23.06.1997
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel. (0 87 81) 16 11 - 2 12

Gruppenbefehl (Info) 06/97

Am Freitag, den 20. Juni 1997, haben wir das 40jährige Bestehen der FlaRakGrp 34 in würdigem Rahmen gefeiert.

Die Einzelveranstaltungen fanden - bei dann doch noch gutem Wetter - in harmonischer Atmosphäre statt und gaben dem Anlaß die passende Umrahmung.


Ich danke der Projektgruppe unter Leitung von OTL Mayer für ihre hervorragende Arbeit. Grundlagen dazu waren eine gute Organisation und der enorme Einsatz aller Beteiligten, um trotz knapper Vorbereitungszeit noch perfekte Abläufe zu gestalten.

So entstanden ein sehenswerter Appell, ein bunter Familiennachmittag mit engagierter Waffensystemvorführung, liebevoller Kinderbetreuung und familiär gastfreundlicher Bewirtung aller Besucher sowie am Abend ein fröhliches, gelungenes Sommerfest.

Damit hat die FlaRakGrp 34 zugleich im Rahmen der Öffentlichkeitsarbeit das Bild der Bundeswehr und ihr eigenes Ansehen weiter positiv gestaltet.

Die Arbeit eines jeden einzelnen verdient großes Lob und viel Anerkennung.

Besonders herausheben will ich die Arbeit von OLT Schröder, 2. Staffel. Er hat - wieder einmal - mit Phantasie, Kreativität, Organisationstalent und unermüdlichem Einsatz, auch weit über normale Dienstzeiten hinaus, eine große Abendveranstaltung perfekt gestaltet. Ihm gilt dafür ein ganz großer Dank.


Hehmann
Oberstleutnant



02.07.1997 Vierte Staffel gewinnt Sportmeisterschaft 1997

Nachdem in den vergangenen Jahren der Wanderpokal des Verbandes schon fast obligatorisch an die 3. Staffel gegangen war, konnte sich bei den diesjährigen Leichtathletikmeisterschaften der FlaRakGrp 34 die 4. Staffel den Gesamtsieg und den Pokal sichern.



Nachtrag vom März 1997

Abschiedsbesuch durch den Kommandeur VBK 66

Anlässlich seiner Verabschiedung in den Ruhestand verabschiedete sich der Kommandeur VBK 66, Oberst Ebecke am 5. März 1997 bei der FlaRakGrp 34





09.07.1997 Wieder ein Zeitzeugnis

1

Flugabwehrraketengruppe 34
Kommandeur/S 3

84056 Rottenburg, 09.07.1997
Bw 762
Generaloberst-Weise-Kaserne
Tel.: 0 87 81 / 9 58-3 45

B e f e h l **für die Ausbildung in der FlaRakGrp 34** **vom 01.04.1997 bis 31.03.1998**

Bezugsdokumente:

1. Flugabwehrraketengeschwader 5, Kommodore/S 3 vom 07.02.1997 - Zielsetzung für die Ausbildung und Erziehung im Flugabwehrraketengeschwader 5 für das Ausbildungsjahr 1997 -
2. LwFüKdo - Katalog für die Einsatzausbildung Flugabwehr - vom 12.06.1996

1. Lage

Die Rahmenbedingungen für Einsatz, Führung, Ausbildung und Erziehung in der Flugabwehrraketengruppe 34 entsprechen der veränderten Lage und der Entwicklung im sicherheits- und militärpolitischen sowie strategischen Umfeld.

Gemäß den konzeptionellen Vorgaben (Verteidigungspolitische Richtlinie vom 26.11.1992, Konzeptionelle Leitlinie vom 12.07.1994) bleibt die Verteidigung der Bundesrepublik Deutschland im Bündnis - unabhängig von der Bedeutung der Krisenreaktionskräfte - Kernaufgabe der Streitkräfte.

Die Flugabwehrraketengruppe 34 ist wie alle FlaRak-Verbände der Luftwaffe Bestandteil der nationalen Hauptverteidigungskräfte (HVK)/Main Defense Forces (MDF).

Gemäß den Kategorisierungsvorgaben und Führungsbefehl 2/95 hat sich die Flugabwehrraketengruppe 34 als Bestandteil des Flugabwehrraketengeschwader 5 darauf einzustellen,

- als mobilmachungsabhängiger Verband der Hauptverteidigungskräfte (HVK) mit allen Kräften im Rahmen der Integrierten NATO Luftverteidigung im Falle der Landesverteidigung zum Schutz des Luftraums in der CENTRAL REGION beizutragen;
- mit einem definierten Teil der Kräfte ohne Mobilmachung durch verbandsinterne Umverteilung von Personal und Material als Hauptverteidigungskräfte gemäß Kategorie 4 (nach Änderung der Kategorisierung - KAT 5) bereits in einer Krise im Rahmen der „Erweiterten Luftverteidigung“ für den Schutz Deutschlands oder zur Absicherung des Aufwuchses der Streitkräfte der CENTRAL REGION einsatzbereit zu sein;
- mit den als Hauptverteidigungskräfte gemäß Kategorie 4 (nach Änderung der Kategorisierung - KAT 5) vorgesehenen Teilen Aufträge zur personellen/materiellen Ergänzung der Krisenreaktionskräfte (KRK) zu erfüllen.

Die derzeitige Lage und der Dienstbetrieb in der Flugabwehrraketengruppe 34 werden weiterhin gekennzeichnet durch hohe Fluktuation beim Personal, einem engen Dienstzeitrahmen sowie einer knappen Ressourcenlage. Desweiteren wird die Einführung der Kosten- und Leistungsverantwortung (KLV) sich auf den Dienstbetrieb auswirken.